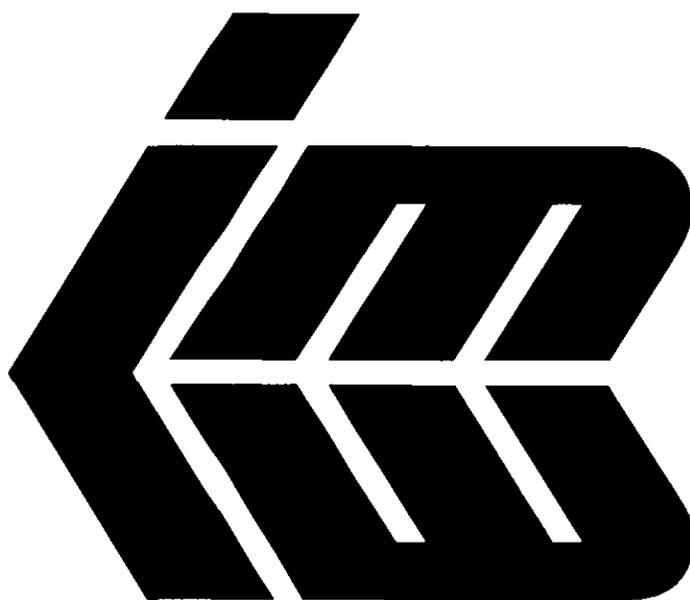


070003 A



**ARCHIVEXEMPLAR**

Reg.-No. 70003 *Tabelle*  
(13.1.10)

*13. 1. 10 Tabellen*

IT 64

ELTERN - VORBEFRAGUNG

(EV)

Grundauszählung

## Hinweise zum Lesen der Grundauszählung

1. Die folgenden Tabellen enthalten die einfache Auszählung der Besetzungen pro Antwortkategorie für jede einzelne Frage des Fragebogens. Das Verständnis aller Daten setzt dazu die folgenden Informationen voraus.
2. Im Kopf jeder Tabelle wird die erhobene Frage bzw. Variable aufgeführt.
3. Bei geschlossenen Fragen werden die Antworten gemäß den vorgegebenen Kategorien ausgezählt, zusätzlich wird eine Kategorie "KA" gebildet, in der diejenigen Befragten zusammengefaßt sind, die zu der Frage "keine Antwort" gegeben haben, bzw. sich nicht entscheiden konnten.
4. Bei "offenen Fragen" sind solche vorgegebenen Kategorien nicht vorhanden. Um die Antworten dennoch quantifizieren zu können, wurden aus ca. 50% der Fragebogen die Antworten zu diesen offenen Fragen herausgeschrieben und inhaltlich sortiert. Mit Hilfe der daraus entwickelten "Schlüsselliste" wurden die Antworten zu den offenen Fragen vercodet. Diese Schlüsselisten enthalten wie eine geschlossene Frage ebenfalls Kategorien, die sich über die gesamte inhaltliche Breite der offenen Antworten erstrecken.
5. Die Tabellen enthalten sowohl die prozentuierten als auch die absoluten Häufigkeiten (in Klammern). Das Zeichen "Su." als Tabellenschluß bedeutet, daß sich die Häufigkeiten auf 100% bzw. auf das "N" der Stichprobe (= Anzahl der Testfälle) ergänzen. Steht anstelle des "Su." nur "N = ...", so bedeutet das, daß bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren, sich also prozentuale und absolute Häufigkeiten nicht auf 100% bzw. das N der Stichprobe ergänzen. Als Basis der Prozentuierung gelten immer die in den Klammern angegebenen absoluten Häufigkeiten.
6. Einige Fragen sind Folgefragen auf eine vorangegangene Filterfrage. In diesem Fall geht in die Folgefrage nur der Anteil der Befragten ein, der die Filterfrage entsprechend beantwortet hat.

1. Was interessiert und beschäftigt Jugendliche heutzutage wohl am meisten?

	%	(abs. )
Musik allg., Beat, Schlager	59	(41)
Sport	39	(27)
Partnerschaft, Freundschaft, Liebe, Sex	13	( 9)
Politik, Zeitgeschehen, aktuelle, soziale Probleme	19	(13)
Schule, Ausbildung, Beruf, materielles Fortkommen	27	(19)
Selbstverwirklichung, Realisierung von Freiheit und Unabhängigkeit, familiäre und Generationsprobleme	16	(11)
Geselligkeit, Tanzen, Parties	9	( 6)
Mode	11	( 8)
Kino, Fernsehen	16	(11)
Lesen allg. Literatur, spez. musische Interessen	4	( 3)
Naturwissenschaft und Technik, Autos etc.	16	(11)
Spez. Hobbies, wie Basteln	4	( 3)
Reisen	3	( 2)
Drogen, Rauschmittel	6	( 4)
Freizeitgestaltung und Freizeitvergnügen allg.	14	(10)
Keine konkreten Interessen	1	( 1)
Sonstiges	3	( 2)
Weiß nicht, KA	1	( 1)
Su.	261	(182)
N = 71		

2. Es gibt eine Reihe von Dingen, die für den einzelnen mehr oder weniger wichtig sind. Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe solcher Dinge. Würden Sie bitte einstufen, wie persönlich wichtig die einzelnen Dinge für Ihren Sohn (Ihre Tochter) sind? Wenn Sie glauben, daß Ihr Sohn (Ihre Tochter) eine Sache für persönlich sehr wichtig hält, nennen Sie bitte die Zahl 5, wenn er (sie) etwas für persönlich völlig unwichtig hält, nennen Sie die Zahl 1. Die anderen Zahlen sind Abstufungen.

	1	2	3	4	5	Su.	$\bar{x}$
	völlig unwichtig				sehr wichtig		
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	
Den richtigen Beruf zu finden	4 ( 3)	6 ( 4)	21 (15)	11 ( 8)	58 (41)	100 (71)	4, 13
Mit den Eltern gut auszukommen	1 ( 1)	3 ( 2)	14 (10)	24 (17)	58 (41)	100 (71)	4, 34
Mehr aus sich zu machen	7 ( 5)	17 (12)	22 (16)	27 (19)	27 (19)	100 (71)	3, 49
Im Leben etwas zu erreichen	4 ( 3)	6 ( 4)	20 (14)	25 (18)	45 (32)	100 (71)	4, 01
Gute Schulleistungen	4 ( 3)	7 ( 5)	18 (13)	34 (24)	37 (26)	100 (71)	3, 92
Eine(n) feste(n) Freund(in) haben	27 (19)	13 ( 9)	18 (13)	18 (13)	24 (17)	100 (71)	3, 00
Liebe und Anerkennung durch die Eltern	1 ( 1)	4 ( 3)	14 (10)	26 (18)	55 (39)	100 (71)	4, 28
Zu möglichst viel Geld zu kommen	11 ( 8)	17 (12)	23 (16)	24 (17)	25 (18)	100 (71)	3, 35
Die eigenen Interessen durchzusetzen	- ( -)	7 ( 5)	21 (15)	32 (23)	40 (28)	100 (71)	4, 04
Viele gute Freunde haben	- ( -)	15 (11)	21 (15)	37 (26)	27 (19)	100 (71)	3, 74
Von anderen anerkannt zu werden	1 ( 1)	7 ( 5)	13 ( 9)	42 (30)	37 (26)	100 (71)	4, 06
Erfolgreicher als die Eltern zu werden	14 (10)	15 (11)	34 (24)	20 (14)	17 (12)	100 (71)	3, 10
So genommen zu werden, wie er (sie) ist	- ( -)	3 ( 2)	20 (14)	25 (18)	52 (37)	100 (71)	4, 27
Persönliche Freiheit, alles tun zu können	1 ( 1)	10 ( 7)	20 (14)	31 (22)	38 (27)	100 (71)	3, 94

3. Sie haben eben gesagt, wie wichtig einzelne Dinge im Leben Ihres Sohnes (Ihrer Tochter) sind. Würden Sie bitte auf dieser Liste ankreuzen, was er (sie) davon erreicht hat und was noch nicht, und was er (sie) Ihrer Ansicht nach wahrscheinlich nicht erreichen wird?

	Hat er (sie) erreicht		Hat er (sie) noch nicht erreicht, wird ihm aber noch gelingen		Wird er (sie) sicher nie erreichen		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Den richtigen Beruf zu finden	8	( 6)	86	(61)	1	( 1)	5	( 3)	100	(71)
Mit den Eltern gut auszukommen	78	(55)	20	(14)	1	( 1)	1	( 1)	100	(71)
Mehr aus sich zu machen	21	(15)	71	(50)	4	( 3)	4	( 3)	100	(71)
Im Leben etwas zu erreichen	3	( 2)	95	(67)	1	( 1)	1	( 1)	100	(71)
Gute Schulleistungen	59	(42)	36	(25)	4	( 3)	1	( 1)	100	(71)
Eine(n) feste(n) Freund(in) haben	31	(22)	65	(46)	1	( 1)	3	( 2)	100	(71)
Liebe und Anerkennung durch die Eltern	89	(63)	9	( 6)	1	( 1)	1	( 1)	100	(71)
Zu möglichst viel Geld zu kommen	3	( 2)	84	(60)	7	( 5)	6	( 4)	100	(71)
Die eigenen Interessen durchzusetzen	39	(28)	57	(40)	1	( 1)	3	( 2)	100	(71)
Viele gute Freunde haben	51	(36)	36	(26)	10	( 7)	3	( 2)	100	(71)
Von anderen anerkannt zu werden	58	(41)	38	(27)	1	( 1)	3	( 2)	100	(71)
Erfolgreicher als die Eltern zu werden	1	( 1)	91	(64)	4	( 3)	4	( 3)	100	(71)
So genommen zu werden, wie man ist	65	(46)	31	(22)	3	( 2)	1	( 1)	100	(71)
Persönliche Freiheit, alles tun zu können	24	(17)	54	(38)	18	(13)	4	( 3)	100	(71)

4. Sagen Sie mir bitte, wie oft Ihr Sohn (Ihre Tochter) folgenden Freizeitbeschäftigungen nachgeht?

	nie	selten	manchmal	oft	regel- mäßig	Su.
	% (abs.)	% (abs.)				
Tageszeitung lesen	10 ( 7)	32 (23)	27 (19)	8 ( 6)	23 (16)	100 (71)
Radio hören	- ( -)	6 ( 4)	10 ( 7)	42 (30)	42 (30)	100 (71)
Romane, Kurzgeschichten lesen	8 ( 6)	26 (18)	22 (16)	30 (21)	14 (10)	100 (71)
Fernsehen	1 ( 1)	3 ( 2)	26 (18)	35 (25)	35 (25)	100 (71)
Zeitschriften, Illustrierte lesen	18 (13)	17 (12)	31 (22)	30 (21)	4 ( 3)	100 (71)
Mit Freunden oder Bekannten diskutieren	- ( -)	15 (11)	27 (19)	41 (29)	17 (12)	100 (71)
Comics, Bildergeschichten lesen	27 (19)	32 (23)	21 (15)	14 (10)	6 ( 4)	100 (71)
Ins Kino gehen	13 ( 9)	51 (36)	32 (23)	3 ( 2)	1 ( 1)	100 (71)
Jugendzeitschriften lesen	14 (10)	32 (23)	40 (28)	11 ( 8)	3 ( 2)	100 (71)
Sachbücher lesen	1 ( 1)	17 (12)	38 (27)	33 (23)	11 ( 8)	100 (71)
Vorträge oder Diskussionsabende besuchen	48 (34)	24 (17)	20 (14)	3 ( 2)	5 ( 4)	100 (71)

5. Welche Fernsehsendungen sieht Ihr Sohn (Ihre Tochter) nie, selten, manchmal, oft oder regelmäßig?

	nie	selten	manchmal	oft	regel- mäßig	Su.
	% (abs.)	% (abs.)				
Unterhaltungssendungen, Quiz	6 ( 4)	13 ( 9)	35 (25)	32 (23)	14 (10)	100 (71)
Spielfilme, Kriminalfilme	6 ( 4)	15 (11)	30 (21)	38 (27)	11 ( 8)	100 (71)
Theater, Schauspiel, Oper	31 (22)	36 (26)	17 (12)	9 ( 7)	6 ( 4)	100 (71)
Nachrichten, Politik, Zeitge- schehen	3 ( 2)	34 (24)	18 (13)	25 (18)	20 (14)	100 (71)
Sportsendungen	15 (11)	23 (16)	23 (16)	23 (16)	16 (12)	100 (71)
Sendungen über Naturwissenschaft und Technik	4 ( 3)	24 (17)	14 (10)	36 (26)	22 (15)	100 (71)
Jugendprogramme	8 ( 6)	17 (12)	17 (12)	40 (28)	18 (13)	100 (71)
Diskussionen über aktuelle soziale Probleme	27 (19)	30 (21)	25 (18)	15 (11)	3 ( 2)	100 (71)

6. Ist Ihr Sohn (Ihre Tochter) Mitglied eines Vereins, einer Gruppe oder eines Clubs?

	%	(abs.)
Ja	49	(35)
Nein	51	(36)
KA	-	( - )
Su.	100	(71)
N = 71		

6.1 WENN JA: Wo?

	%	(abs.)
Sportvereine	80	(28)
Caritative und Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, Malteser)	3	( 1 )
Kirchlich-konfessionelle Jugendgruppen	29	(10)
Politische Jugendgruppen, Jugendorganisa- tionen von Parteien, Gewerkschaften	6	( 2 )
Hobbyclubs (Basteln, Tierzucht, Foto, Film), Vereinigungen mit musischen Interessen	14	( 5 )
Sonstige	6	( 2 )
Keine Vereins- oder Gruppenzugehörigkeit, KA	-	( - )
Su.	138	(48)
N = 35		

6.2 Wie oft hat Ihr Sohn (Ihre Tochter) Ihres Wissens in den letzten vier Wochen an Veranstaltungen, Treffen oder Zusammenkünften seines (ihres) Vereins (der Gruppe/des Clubs) teilgenommen?

	%	(abs.)
KA, keine Teilnahme	3	( 1)
1mal	3	( 1)
2mal	6	( 2)
3mal	3	( 1)
4mal	42	(15)
8mal	17	( 6)
10mal	8	( 3)
12mal	6	( 2)
16mal	3	( 1)
18mal	6	( 2)
28mal	3	( 1)
Su.	100	(35)
N = 35		
$\bar{x}$ = 7,14		

7. Was hält Ihr Sohn (Ihre Tochter) von Politik, genauer gesagt von Innenpolitik, Kommunal- und Sozialpolitik? Sagen Sie mir bitte, welche der folgenden Aussagen für ihn (sie) überhaupt nicht, teils-teils oder genau zu-  
trifft?

	überhaupt nicht		teils-teils		genau		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Er (sie) versteht nicht viel von Politik, er (sie) ist noch zu jung	9	( 6)	51	(36)	39	(28)	1	( 1)	100	(71)
Er (sie) hat zu wenig Zeit, sich mit Politik zu beschäftigen	34	(24)	45	(32)	21	(15)	-	( -)	100	(71)
Er (sie) will nichts mit Politik zu tun haben	48	(34)	31	(22)	21	(15)	-	( -)	100	(71)
Er (sie) will sich noch nicht politisch festlegen	13	( 9)	36	(26)	51	(36)	-	( -)	100	(71)
Er (sie) hat wenig Interesse für Politik	31	(22)	39	(28)	30	(21)	-	( -)	100	(71)
Er (sie) kann sich für keine der üblichen politischen Anschauungen begeistern	23	(16)	45	(32)	32	(23)	-	( -)	100	(71)
Er (sie) mißtraut den Reden und dem Verhalten der Politiker	24	(17)	47	(33)	28	(20)	1	( 1)	100	(71)

8. Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Personen, an denen sich Jugendliche orientieren können. Sagen Sie mir bitte jeweils, welche Personen für das Verhalten Ihres Sohnes (Ihrer Tochter) überhaupt nicht, ein wenig oder sehr stark vorbildhaft oder nachahmenswert sind.

	überhaupt nicht		ein wenig		sehr stark		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Ein bestimmter Spitzensportler	51	(36)	36	(26)	13	( 9)	-	( -)	100	(71)
Der Vater	10	( 7)	54	(38)	35	(25)	1	( 1)	100	(71)
Ein bestimmter Freund	40	(28)	35	(25)	25	(18)	-	( -)	100	(71)
Ein bestimmter Politiker	76	(54)	15	(11)	9	( 6)	-	( -)	100	(71)
Ein bestimmter Lehrer	28	(20)	51	(36)	21	(15)	-	( -)	100	(71)
Die Mutter	14	(10)	38	(27)	47	(33)	1	( 1)	100	(71)
Ein älteres Geschwister	41	(29)	22	(16)	16	(11)	21	(15)	100	(71)
Die Großeltern	65	(46)	28	(20)	6	( 4)	1	( 1)	100	(71)
Ein bestimmter Wissenschaftler	48	(34)	28	(20)	21	(15)	3	( 2)	100	(71)
Ein bestimmter Musiker oder Sänger	30	(21)	39	(28)	31	(22)	-	( -)	100	(71)

9. Für welche Ideale können sich Jugendliche eigentlich heutzutage noch einsetzen und engagieren?

	%	(abs.)
<u>Kollektive Ideale</u>		
(Demokratie, Freiheit, Völkerfreundschaft, soziale Chancengleichheit, Verständnis zwischen den Generationen, Gleichberechtigung, Weltfrieden, Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit, Sozialismus, politisches Bewußtsein, soziale Probleme allg., usw.)	39	(27)
<u>Kommunikative Werte</u>		
(Freundschaft, Liebe, Verständnis, Vertrauen, Fairness, Hilfsbereitschaft, usw.)	10	( 7)
<u>Egozentrierte Werte</u>		
(persönliche Freiheit und Unabhängigkeit, Leistungsentfaltung, sorgloses, (materiell) unbeschwertes Leben, Vergnügen, beruflicher Aufstieg, Karriere, soziales Prestige usw.)	19	(13)
<u>Idole</u> (aus Sport, Musik, Wissenschaft, Politik)	21	(15)
Persönliche Vorbilder (Lehrer, Eltern usw.)	-	( -)
<u>Konkretes soziales Engagement</u> (Rote-Punkt-Aktion, Hilfe für Körperbehinderte, Drogenaufklärung, Aktionen gegen § 218, Schülermitverwaltung usw.)		
	9	( 6)
Sonstiges	9	( 6)
Keine Ideale	11	( 8)
Weiß nicht, KA	10	( 7)
Su.	128	(89)
N = 71		

10. In unserer Gesellschaft gibt es viele Möglichkeiten, sich als Jugendlicher sozial zu engagieren. Welche sozial-engagierten Betätigungsmöglichkeiten Ihres Sohnes (Ihrer Tochter), die ich Ihnen jetzt vorlese, würden Sie begrüßen? Sagen Sie mir bitte jeweils, inwieweit Ihr Sohn (Ihre Tochter) bei gegebenem Anlaß zur aktiven Mitarbeit bereit sein sollte.

Er (sie) sollte zur Mitarbeit bereit sein:	auf gar keinen Fall		nur unter bestimmten Bedingungen		grundsätzlich sofort		darunter kann ich mir nichts vorstellen /KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Erste-Hilfe-Dienst als Rotkreuzhelfer	8	( 6)	31	(22)	61	(43)	-	( -)	100	(71)
Schülermitverwaltung	3	( 2)	44	(31)	53	(38)	-	( -)	100	(71)
Redaktion einer Wandzeitung für Schüler oder Lehrlinge	10	( 7)	68	(48)	22	(16)	-	( -)	100	(71)
Rote-Punkt-Aktion für den Nulltarif	46	(33)	23	(16)	13	( 9)	18	(13)	100	(71)
Betreuung geistig behinderter Kinder	17	(12)	45	(32)	38	(27)	-	( -)	100	(71)
Einrichtung von Releasezentren	15	(11)	31	(22)	20	(14)	34	(24)	100	(71)
Altenbetreuung	11	( 8)	42	(30)	47	(33)	-	( -)	100	(71)
Beratung und Aufklärung von Gleichaltrigen in Drogen- und Rauschmittelfragen	18	(13)	40	(28)	42	(30)	-	( -)	100	(71)
Flugblattkampagne gegen den Mietwucher	49	(35)	37	(26)	13	( 9)	1	( 1)	100	(71)
Redaktion einer Schülerzeitung	8	( 6)	58	(41)	34	(24)	-	( -)	100	(71)
Einrichtung von Wohngemeinschaften für Fürsorgezöglinge	37	(26)	45	(32)	14	(10)	4	( 3)	100	(71)
Organisation von Elternseminaren über Drogen- und Rauschmittelprobleme	18	(13)	34	(24)	47	(33)	1	( 1)	100	(71)
Sozialkritische Berichterstattung für ein Fernsehjugendmagazin	11	( 8)	54	(38)	30	(21)	6	( 4)	100	(71)

11. Wie würden Sie die Schulleistungen Ihres Sohnes (Ihrer Tochter) im Notengesamtdurchschnitt einstufen?

	%	(abs.)
gut	22	(15)
gut - befriedigend	27	(19)
befriedigend	29	(21)
befriedigend - ausreichend	15	(10)
ausreichend	4	( 3)
ausreichend - mangelhaft	-	( -)
KA	3	( 3)
Su.	100	(71)
N = 71		

12. Geht Ihr Sohn (Ihre Tochter) gerne zur Schule?

	%	(abs.)
sehr gern	21	(15)
gern	40	(28)
es geht	35	(25)
ungern	3	( 2)
überhaupt nicht gern	-	( -)
KA	1	( 1)
Su.	100	(71)
N = 71		

12.1 Warum? - Einstellungen zur Schule -

	%	(abs.)
Positive Bewertung der Schule als Institution zur Lebensertüchtigung (Vorbereitung auf Beruf, sozialer Aufstieg usw.)	33	(23)
Schule wird als notwendiges Übel hingenommen	10	( 7)
Notwendigkeit und Bedeutung der Schule werden nicht akzeptiert oder nicht gesehen (Lernen für die Schule oder für die Eltern, sieht nicht den Ernst der Schule, Gleichgültigkeit usw.)	1	( 1)
Positive Bewertung der Schule als Mittel zur Selbstbestätigung, Selbstbehauptung und Selbstdurchsetzung	3	( 2)
Ablehnung der Schule unter dem Aspekt der Beeinträchtigung durch Leistungsdruck, Pflicht, Disziplin, Zwang, Unfreiheit, Einengung der Freiheit	1	( 1)
Positive Bewertung der Schule durch Leistungserfolge (lernt leicht, begabt, usw.)	10	( 7)
Ablehnung der Schule wegen Leistungsüberforderung (fällt ihm schwer, zuviel Stoff usw.)	6	( 4)
Positive Bewertung des Lehrstoff- und Informationsangebotes der Schule (interessant, abwechslungsreich, Informations hunger wird gestillt, spezielle Fächer interessieren usw.)	7	( 5)
Kritik am Lehrstoff- und Informationsangebot der Schule (langweilig, keine Höhepunkte, Fächer nicht praxisbezogen usw.)	6	( 4)
Positives Verhältnis zu den Lehrern (fortschrittlich, modern, diskussionsbereit, qualifiziert usw.)	31	(22)
Kritik an den Lehrern (intolerant, autoritär, wenig Verständnis, zu streng, nicht fortschrittlich usw.)	13	( 9)
Kritik an der Schulorganisation (Lehrermangel, Lehrerwechsel, hohe Klassenfrequenz, veraltete Lehrmethoden usw.)	4	( 3)
Positives Verhältnis zu den Klassenkameraden (Kameradschaft, Verständnis)	30	(21)
Gespanntes oder konfliktgeneigtes Verhältnis zu den Klassenkameraden (Rivalität, Kontaktstörungen)	4	( 3)
Sonstige Eindrücke und Aussagen	17	(12)
Weiß nicht, KA	1	( 1)
Su.	177	(125)
N = 70		

13. Ich möchte Sie jetzt um eine ganz ehrliche Beurteilung Ihres Sohnes (Ihrer Tochter) bitten.

Bitte kreuzen Sie spontan und ohne langes Nachdenken an, wie stark jede der dort genannten Eigenschaften auf Ihren Sohn (Ihre Tochter) zutrifft.

	1		2		3		4		5		Su.	$\bar{x}$	
	überhaupt nicht								sehr				
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	
ausgeglichen	3	( 2)	16	(11)	41	(29)	31	(22)	9	( 6)	100	(70)	3,27
intelligent	-	( -)	4	( 3)	33	(23)	46	(32)	17	(12)	100	(70)	3,76
selbstsicher	-	( -)	14	(10)	37	(26)	33	(23)	16	(11)	100	(70)	3,50
zielstrebig	1	( 1)	3	( 2)	27	(19)	48	(33)	21	(15)	100	(70)	3,84
kontaktfreudig	3	( 2)	13	( 9)	24	(17)	17	(12)	43	(30)	100	(70)	3,84
selbständig	1	( 1)	7	( 5)	26	(18)	33	(23)	33	(23)	100	(70)	3,89
beherrscht	1	( 1)	21	(15)	48	(33)	21	(15)	9	( 6)	100	(70)	3,14
gesellig	-	( -)	10	( 7)	20	(14)	37	(26)	33	(23)	100	(70)	3,93
ausdauernd	-	( -)	16	(11)	35	(25)	26	(18)	23	(16)	100	(70)	3,56
optimistisch	3	( 2)	3	( 2)	35	(25)	33	(23)	26	(18)	100	(70)	3,76
robust	11	( 8)	26	(18)	19	(13)	34	(24)	10	( 7)	100	(70)	3,06
reif	7	( 5)	14	(10)	43	(30)	26	(18)	10	( 7)	100	(70)	3,17
energisch	6	( 4)	19	(13)	24	(17)	37	(26)	14	(10)	100	(70)	3,36

14. Welchen Beruf möchte Ihr Sohn (Ihre Tochter) ergreifen?

	%	(abs.)
<b>Berufsbereich A:</b> Handel, Wirtschaft und Verwaltung	13	( 9)
<b>Berufsbereich B:</b> Handwerk, Gestaltung, Naturwissenschaft und Technik	28	(20)
<b>Berufsbereich C:</b> Pädagogik, Sozialarbeit, Medizin, Recht, Massenkommunikation	27	(19)
Sonstige Berufe	7	( 5)
Noch keine präzisierten beruflichen Vorstellungen	11	( 8)
Weiß nicht, KA	14	(10)
Su.	100	(71)
N = 71		

14.1 Warum gerade diesen Beruf?

	%	(abs.)
Nutzung spezieller Begabungen, Kenntnisse oder Fähigkeiten (Fremdsprachen)	21	(11)
Vorliegen spezieller Interessen oder Neigungen (Interesse für Kunst, soziales Engagement, Kinderliebe usw.)	62	(33)
Erwartung befriedigender Tätigkeiten (interessante, abwechslungsreiche Arbeit usw.)	15	( 8)
Erwartung beruflichen Zusatznutzens (Reisen, die Welt sehen, viel Ferien)	2	( 1)
Sozio-ökonomische Zielvorstellungen (guter Verdienst, berufliche und soziale Sicherheit, Anerkennung, sozialer Aufstieg)	21	(11)
Individuationsbestrebungen (sich selbst verwirklichen, unabhängig sein, etwas Eigenes machen)	4	( 2)
Sonstiges	13	( 7)
Su.	138	(73)
N = 53		

15. Was glauben Sie: Wie sieht Ihr Sohn (Ihre Tochter) seinen (ihren) zukünftigen Beruf.

Bitte entscheiden Sie sich für eine der vier Aussagen, die ich Ihnen jetzt vorlege.

	%	(abs.)
A Er (sie) ist zufrieden, wenn ihm (ihr) der Beruf die Möglichkeit gibt, genug Geld zu verdienen	8	( 6)
B Er (sie) erwartet vom Beruf Aufstiegsmöglichkeiten, Einfluß und Ansehen	18	(13)
C Der Beruf wird für ihn (sie) wohl eher ein notwendiges Übel sein	3	( 2)
D Er (sie) glaubt, daß er (sie) im Beruf interessante Tätigkeiten und die Erfüllung einer Aufgabe finden wird	68	(48)
KA	3	( 2)
Su.	100	(71)
N = 71		

16. Ich nenne Ihnen jetzt einige Personen, die im Leben eines Jugendlichen eine mehr oder weniger große Rolle spielen. Sagen Sie mir bitte, mit welchen Personen sich Ihr Sohn (Ihre Tochter) sehr gut, gut, normal, schlecht oder sehr schlecht versteht.

Er (sie) versteht sich mit ...	sehr schlecht		schlecht		normal		gut		sehr gut		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
dem Vater	-	( - )	4	( 3 )	26	(18)	37	(26)	32	(23)	1	( 1 )	100	(71)
der Mutter	-	( - )	1	( 1 )	20	(14)	38	(27)	41	(29)	-	( - )	100	(71)
den Geschwistern	-	( - )	-	( - )	42	(30)	28	(20)	14	(10)	16	(11)	100	(71)
den Verwandten	-	( - )	-	( - )	47	(33)	39	(28)	13	( 9 )	1	( 1 )	100	(71)
den Freunden (-innen)	-	( - )	-	( - )	17	(12)	58	(41)	25	(18)	-	( - )	100	(71)
den Schulkameraden	-	( - )	1	( 1 )	35	(25)	43	(30)	20	(14)	1	( 1 )	100	(71)
den Lehrern	-	( - )	6	( 4 )	42	(30)	38	(27)	14	(10)	-	( - )	100	(71)
mit Erwachsenen allg.	-	( - )	3	( 2 )	43	(31)	37	(26)	17	(12)	-	( - )	100	(71)

17. Eltern gehen auf verschiedene Art mit ihren Kindern um. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste, auf der eine Reihe elterlicher Verhaltensweisen und Erwartungen gegenüber ihren Kindern aufgeführt sind. Stellen Sie sich bitte einmal vor, diese Behauptungen auf der Liste wären Urteile Ihres Sohnes (Ihrer Tochter) über Ihr elterliches Verhalten. Bitte kreuzen Sie an, inwieweit diese Behauptungen aus der Sicht Ihres Sohnes (Ihrer Tochter) zutreffen könnten.

	1		2		3		4		5		Su.	$\bar{x}$	
	trifft überh. nicht zu								stimmt genau				
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	
Meine Eltern kümmern sich zu wenig um mich	63	(44)	19	(13)	8	( 6)	7	( 5)	3	( 2)	100	(70)	1,69
Meine Eltern verstehen mich nicht richtig	37	(26)	27	(19)	26	(18)	9	( 6)	1	( 1)	100	(70)	2,10
Meine Eltern nörgeln zu viel an mir rum	20	(14)	25	(18)	24	(17)	19	(13)	12	( 8)	100	(70)	2,76
Meine Eltern denken zu sehr an sich selbst	66	(46)	14	(10)	13	( 9)	3	( 2)	4	( 3)	100	(70)	1,66
Meine Eltern wollen aus mir unbedingt das machen, was sie selbst nicht erreichen konnten	61	(43)	14	(10)	12	( 8)	6	( 4)	7	( 5)	100	(70)	1,83
Meine Eltern lassen mir zu wenig Freiheit	50	(35)	21	(15)	14	(10)	12	( 8)	3	( 2)	100	(70)	1,96
Meine Eltern gehen zu streng mit mir um	36	(25)	31	(22)	13	( 9)	20	(14)	-	( -)	100	(70)	2,17
Meine Eltern verbieten mir fast alles	56	(39)	21	(15)	17	(12)	5	( 3)	1	( 1)	100	(70)	0,98
Meine Eltern wollen mich unbedingt genau so haben, wie sie selbst sind	58	(41)	10	( 7)	12	( 8)	13	( 9)	7	( 5)	100	(70)	2,00
Meine Eltern verlangen viel zu viel Leistung von mir	33	(23)	27	(19)	22	(15)	14	(10)	4	( 3)	100	(70)	2,30

18. Über welche persönlichen Probleme oder Schwierigkeiten haben Sie in letzter Zeit mit Ihrem Sohn (Ihrer Tochter) gesprochen?

	%	(abs.)
Leistung und Anpassung in Schule und Beruf	41	(29)
Familiäre Beziehungen, Spannungen, Konflikte	13	( 9)
Emanzipatorische Probleme (Zubettgehenzeit, individuelle Freizeit- und Urlaubsgestaltung, Taschengeld, getrennte Wohnung vom Elternhaus, Konsumwünsche, Haarlänge, Mode usw.)	13	( 9)
Bekanntschaft, Freundschaft, Liebe, Sexualität	23	(16)
Drogen- und Rauschmittelprobleme	11	( 8)
Gesellschaftliche Probleme (Politik allg., spez. gesellschaftspolitische Themen wie § 218, Emanzipation der Frau, Homosexualität usw.)	13	( 9)
Sonstiges	8	( 6)
Kein Problemgespräch, KA	15	(11)
Su.	137	(97)
N = 71		

19. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste mit elterlichen Erziehungsabsichten oder -zielen. Bitte kreuzen Sie jeweils an, wie wichtig Ihnen diese Erziehungsinhalte bei der Erziehung Ihres Sohnes (Ihrer Tochter) sind.

Erziehung ...	1		2		3		4		5		Su.	$\bar{x}$
	völlig unwichtig								ganz bes. wichtig			
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	
zu gesunder und vernünftiger Lebensweise	- (-)	1 (1)	6 (4)	24 (16)	69 (47)	100 (68)	4,60					
zur Sparsamkeit und zum richtigen Umgang mit Geld	- (-)	3 (2)	13 (9)	40 (27)	44 (30)	100 (68)	4,25					
zum schöpferischen Denken	3 (2)	7 (5)	31 (21)	38 (26)	21 (14)	100 (68)	3,66					
zur Selbstbeherrschung	- (-)	3 (2)	13 (9)	35 (24)	49 (33)	100 (68)	4,29					
zu Pflichtbewußtsein und guter Arbeitshaltung	- (-)	3 (2)	12 (8)	40 (27)	45 (31)	100 (68)	4,28					
zu körperlicher Ertüchtigung	- (-)	4 (3)	28 (19)	38 (26)	30 (20)	100 (68)	3,92					
zu Gehorsam und Respekt gegenüber Erwachsenen	6 (4)	15 (10)	23 (16)	34 (23)	22 (15)	100 (68)	3,51					
zu Ordnung und Sauberkeit	- (-)	3 (2)	18 (12)	35 (24)	44 (30)	100 (68)	4,21					
zur Selbständigkeit	- (-)	- (-)	4 (3)	27 (18)	69 (47)	100 (68)	4,65					
zu gutem Benehmen und Höflichkeit	1 (1)	1 (1)	11 (7)	42 (28)	45 (31)	100 (68)	4,28					
zur Menschenkenntnis	1 (1)	1 (1)	15 (10)	43 (29)	40 (27)	100 (68)	4,18					
zu guten schulischen Leistungen	3 (2)	1 (1)	24 (16)	37 (25)	35 (24)	100 (68)	4,00					
zur Achtsamkeit vor Krankheitsgefahren	1 (1)	9 (6)	16 (11)	31 (21)	43 (29)	100 (68)	4,04					
zur Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit	- (-)	- (-)	3 (2)	25 (17)	72 (49)	100 (68)	4,69					
zu gesundem und ausgewogenem Tagesrhythmus	- (-)	4 (3)	21 (14)	44 (30)	31 (21)	100 (68)	4,01					

20. Es gibt Tage, da widert einen alles an. Man ist nervös, reizbar und knatschig, irgendwie mutlos und niedergedrückt. Eine solche Stimmung ist nicht zum Aushalten. Wie hilft sich Ihr Sohn (Ihre Tochter) dagegen? Was macht er (sie), wenn eine solche Stimmung ihn (sie) gepackt hat?

	%	(abs.)
Entspannung durch Musik	39	(27)
Ablenkung durch Informationsaufnahme (lesen, TV, Kino, usw.)	23	(16)
Ablenkung durch Geselligkeit (zu Freunden (Freund/Freundin) gehen, Tanzen, Parties oder Lokale besuchen usw.)	6	( 4)
Spannungslösung durch Problemreflektion (Nachdenken, diskutieren, sich aussprechen)	10	( 7)
Ablenkung durch körperliche Aktivität (Sport, Bewegung, spazieren gehen)	14	(10)
Ablenkung durch produktive Eigenbetätigung (Basteln, Sammeln, Zeichnen, Musizieren)	21	(15)
Spannungslösung durch Aggressivität (Wut, Streitsuche, Meckern, Mosern usw.)	6	( 4)
Entspannung durch Genußmittel (Rauchen, Alkohol usw.)	-	( -)
Spannungsdämpfung durch Reizverminderung (nichts tun, abkapseln, sich zurückziehen, abschalten, schlafen usw.)	51	(36)
Sonstiges	4	( 3)
KA, keine besonderen stimmungsfördernden Techniken	6	( 4)
Su.	180	(126)
N = 71		

21. Was halten Sie vom Rauschgiftproblem bei Jugendlichen?

	%	(abs.)
Da wird manchmal etwas übertrieben	6	( 4)
Es ist zwar nicht so schlimm, wie behauptet wird, aber das Ganze ist doch eine ernstzunehmende Gefahr	48	(34)
Es ist noch viel schlimmer, als allgemein bekannt wird	46	(33)
Su.	100	(71)
N = 71		

22. Wie stark interessieren Sie sich für die Probleme des Drogen- und Rauschmittelkonsums?

	%	(abs.)
Überhaupt nicht	1	( 1)
Kaum	7	( 5)
Etwas	26	(18)
Ziemlich stark	39	(28)
Sehr stark	27	(19)
Su.	100	(71)
N = 71		

22.1 Warum eigentlich?

	%	(abs.)
<u>Konformitätsgesteuertes Informationsinteresse</u>		
(RM soziales Problem, Gefahr für die Jugend, für die ganze Gesellschaft, alle reden darüber, man hört soviel davon, man muß mitreden können usw.)	25	(18)
<u>Informationsinteresse wegen manifester Problemkonfrontation</u> (RM-Verwender in Familie oder Bekanntenkreis, denen man helfen will, berufsbedingter oder ehrenamtlicher Kontakt mit Süchtigen oder RM-Verwendern usw.)	10	( 7)
<u>Informationsinteresse als Prophylaxe für potentielle unmittelbare Problemkonfrontation</u> (J: man könnte selbst einmal süchtig werden usw., E/L: meine eigenen Kinder könnten betroffen sein und brauchen dann Hilfe usw., L: ich muß meinen Schülern Aufklärung geben, raten oder helfen)	42	(30)
<u>Theoretisches fachlich oder sachbezogenes Informationsinteresse</u> (möchte mehr über die Ursachen und Zusammenhänge der Sucht wissen)	7	( 5)
<u>Kein oder geringes Informationsinteresse wegen fehlender oder nicht erwarteter Problemkonfrontation</u> (mein Sohn tut das nicht, kenne niemanden, der RM nimmt, bei uns ist das Problem noch nicht aufgetaucht, usw.)	11	( 8)
Sonstige Begründungen für besonderes oder durchschnittliches Informationsinteresse	8	( 6)
Sonstige Begründungen für geringes oder fehlendes Informationsinteresse	3	( 2)
Weiß nicht, KA	3	( 2)
Su.	109	(78)
N = 71		

23. Und wie stark - glauben Sie - interessiert sich Ihr Sohn  
(Ihre Tochter) für Probleme des Drogen- und Rauschmittel-  
konsums?

	%	(abs.)
Überhaupt nicht	18	(13)
Kaum	13	( 9)
Etwas	31	(22)
Ziemlich stark	24	(17)
Sehr stark	14	(10)
Su.	100	(71)
N = 71		

24. Bitte zählen Sie mir alle Drogen oder Rauschmittel auf,  
die Sie kennen!

	bekannt		nicht bekannt		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Haschisch	94	(67)	6	( 4)	100	(71)
LSD (Acid)	80	(57)	20	(14)	100	(71)
DOM (STP)	3	( 2)	97	(69)	100	(71)
Meskalin	15	(11)	85	(60)	100	(71)
Psilocibin	3	( 2)	97	(69)	100	(71)
Opium	69	(49)	31	(22)	100	(71)
Heroin	63	(45)	37	(26)	100	(71)
Morphium	76	(54)	24	(17)	100	(71)
Kokain	38	(27)	62	(44)	100	(71)
Schlaf-, Schmerz- und Beruhigungsmittel	24	(17)	76	(54)	100	(71)
Aufputschmittel	24	(17)	76	(54)	100	(71)
Schnüffelstoffe	7	( 5)	93	(66)	100	(71)
Sonstige	8	( 6)	92	(65)	100	(71)

24. ...

Schmerz-, Schlaf- und Beruhigungsmittel:

	%	(abs.)
Dolantin	18	( 3)
Barbitursäure	24	( 4)
Pyramidon	6	( 1)
Spalt	24	( 4)
Buscopan	6	( 1)
Togal	6	( 1)
Valium	18	( 3)
Thomapyrin	6	( 1)
Librium	6	( 1)
Optalidon	6	( 1)
Luminal	6	( 1)
Su.	126	(21)
N = 17		

24. ...

Aufputzmittel:

	%	(abs.)
Nikotin	18	( 3)
Cola	6	( 1)
Koffein	12	( 2)
Preludin	29	( 5)
AN 1	6	( 1)
Rosimon	6	( 1)
Captagon	6	( 1)
Mirapront	6	( 1)
Halluzinogene	6	( 1)
Weckamine	18	( 3)
Hallo Wach	12	( 2)
Pervitin	6	( 1)
Benzetrin	6	( 1)
Su.	137	(23)
N = 17		

Schnüffelstoffe:

	(abs.)
Äther	( 2)
Benzolstoffe	( 2)
Anstreichlösemittel	( 2)
Uhu	( 1)
Su.	( 7)
N = 5	

24. ...

Sonstige:

---

	(abs.)
Alkohol	( 4 )
Medikamente	( 1 )
Narkotika	( 1 )
Appetitzügler	( 1 )

---

Su.	( 7 )
N = 6	

---

25. Sie haben eine Reihe von Drogen und Rauschmitteln genannt. Bitte sagen Sie mir, wie und wo Sie sich bisher über dieses Thema informiert haben?

	%	(abs.)
Massenmedien: Radio, Fernsehen	76	(54)
Massenmedien: Zeitungen, Zeitschriften	65	(46)
Bücher, Fachbücher, Fachzeitschriften	13	( 9)
Schülerpresse, SMV-Mitteilungen	1	( 1)
Broschüren, Flug- und Merkblätter von Behörden oder Institutionen, die den Drogenkonsum bekämpfen (Rauschgiftdezernate, Gesundheitsamt, -ministerien, Jugendamt usw.)	14	(10)
Besuche oder Vorträge bei o. g. Institutionen	10	( 7)
Vorträge allgemeinbildender Institutionen (Volkshochschule usw.)	6	( 4)
Berufliche Seminare, Fachtagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften	6	( 4)
Behandlung des Drogenproblems im Unterricht (Sozialkunde, Religionsstunde)	4	( 3)
Kontakte mit persönlich bekannten Fachleuten (Arzt, Psychologe)	4	( 3)
Gespräche mit RM-Verwendern	1	( 1)
Kontakte zu Dealern	-	( -)
Gespräche mit Lehrern	4	( 3)
Gespräche mit Freunden und Bekannten	10	( 7)
Gespräche mit Arbeitskollegen	4	( 3)
Gespräche mit Club- und Vereinskameraden	-	( -)
Gespräche in der Familie: Sohn/Tochter mit Eltern	7	( 5)
Gespräche in der Familie: mit Ehegatten	3	( 2)
Sonstige	7	( 5)
Su.	235	(167)
N = 71		

26. Mit wem haben Sie in letzter Zeit über das Drogen- und Rauschmittelproblem bei Jugendlichen gesprochen?

	%	(abs.)
Vater --- Sohn/Tochter	20	( 4)
Mutter --- Sohn/Tochter	13	( 9)
Freunde	3	( 2)
Klassenkameraden	-	( -)
Lehrer	6	( 4)
Vereinskameraden	-	( -)
Ehepartner	23	(16)
Verwandte	15	(11)
Bekannte	18	(13)
Arbeitskollegen	14	(10)
Fachleute (Arzt, Psychologe, Polizist usw.)	11	( 8)
RM-Verwender	-	( -)
Dealer	-	( -)
Sonstige	8	( 6)
KA, niemand, weiß nicht	13	( 9)
Su.	144	(102)
N = 71		

27.1 Warum haben Sie sich gerade an diese Person(en) gewandt?

	%	(abs.)
Anstoß durch potentielle Problemkonfrontation (Problem betrifft meine Klassenkameraden und mich (J), Problem droht meinen Kindern (E), meiner Klasse (L) usw. )	24	(15)
Anstoß durch informatorische Anregung (Fernsehsendung, Zeitungsartikel, affines Ge- sprächsthema usw. )	8	( 5)
Anstoß durch eigenen Wunsch nach Wissensver- mittlung und Problemklärung	5	( 3)
Wahl des Gesprächspartners aufgrund von Ver- trauen (Offenheit, Verschwiegenheit, Aufge- schlossenheit, usw. )	6	( 4)
Wahl des Gesprächspartners aufgrund mutmaß- licher Qualifikation oder Erfahrung	13	( 8)
Wahl des Gesprächspartners als Folge stän- digen Kontaktes (weil ich dauernd mit ihm zusammen bin usw. )	11	( 7)
Wahl des Gesprächspartners aus Gründen emo- tionaler Nähe (weil meine Kinder (mein Mann) mir am nächsten stehen usw. )	15	( 9)
Sonstige Gründe	24	(15)
KA	13	( 8)
Su.	119	(74)
N = 62		

27.2 Was schätzen Sie, wieviele Gespräche oder Diskussionen über das Rauschmittelproblem Sie in den letzten 10 Tagen geführt haben?

	%	(abs.)
1	27	(17)
2	24	(15)
3 - 4	10	( 6)
5 und mehr	5	( 3)
Kein Gespräch geführt	34	(21)
Su.	100	(62)
N = 62		
$\bar{x}$ = 1,63		

28. Können Sie sich vorstellen, daß Ihr Sohn (Ihre Tochter) irgendwann einmal ein Rauschmittel probiert?

	%	(abs.)
Nein, auf keinen Fall	28	(20)
Wahrscheinlich nicht	34	(24)
Vielleicht mal	31	(22)
Ja, bestimmt	6	( 4)
KA	1	( 1)
Su.	100	(71)
N = 71		

28.1 Warum?

	%	(abs.)
<u>A. Bejahende Argumentationen</u>		
<u>(Drogenkonsum sicher oder wahrscheinlich)</u>		
Sensualistische Motive (Neugier, Sensationslust, Erfahrungssuche usw.)	31	(22)
Gruppenkonformitäts-Motive ("in" sein wollen, Gruppenzwang, Imponiergehabe, Prestigesucht, sich von Erwachsenen unterscheiden wollen, Verführung, Protest gegen die Gesellschaft usw.)	6	( 4)
Indizien für RM-Konsum (Selbstbekundungen der Schüler, anormales, aggressives Verhalten, geistige Abwesenheit usw.)	1	( 1)
Sonstige oder allg. bejahende Argumentationen	1	( 1)
<u>B. Verneinende Argumentationen</u>		
<u>(kein Drogenkonsum oder Drogenkonsum unwahrscheinlich)</u>		
Charakterliche Resistenz (gefestigter, nicht labiler Charakter, reif, nicht leichtsinnig, nicht der Typ dazu usw.)	13	( 9)
Rationale Resistenz (vernunftmäßige Ablehnung, zu klug, gut aufgeklärt, gut informiert usw.)	36	(25)
Soziale Resistenz (steht im Existenzkampf, unter Leistungsdruck, will etwas leisten, voll ausgelastet usw.)	3	( 2)
Familiäre Resistenz (gesundes Elternhaus, Eltern diskutieren das Problem usw.)	3	( 2)
Motivationale Resistenz (kein Interesse, keine Lust, was zu nehmen usw.)	3	( 2)

(Forts.)

28.1 (Forts.)

	%	(abs.)
Angstbedingte Resistenz (hat Angst vor den Folgen, abschreckendes Beispiel der Süchtigen, will sich nicht ruinieren, Angst, entdeckt zu werden usw.)	9	( 6)
(Drogen)milieubedingte Resistenz (kennt keine Verwender, keine Gelegenheit (Möglichkeit), an RM zu kommen, so was gibt es in der Kleinstadt nicht usw.)	-	( -)
Nicht näher konkretisiertes Vertrauen in die gefährdete(n) Person(en) (so was tun (tut) meine Schüler (Tochter) nicht usw.)	-	( -)
Keine Indizien für RM-Konsum (konnte ich noch nicht feststellen, liegen keine Anzeichen für vor usw.)	-	( -)
Sonstige oder allg. verneinende Argumentationen	4	( 3)
Weiß nicht, KA	1	( 1)
Su.	111	(78)
N = 70		

29. Die Gründe, weshalb Jugendliche Rauschmittel nehmen, können recht verschieden sein.

Ich lese Ihnen jetzt einige mögliche Gründe vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, welche Sie für ausschlaggebend halten, welche für weniger wichtig und welche für völlig nebensächlich.

	völlig neben- sächlich		weniger wichtig		ausschlag- gebend		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Haltlosigkeit und Schwäche	-	( - )	27	(19)	73	(52)	-	( - )	100	(71)
Sich von den Erwachsenen unterscheiden wollen	15	(11)	58	(41)	27	(19)	-	( - )	100	(71)
im Freundeskreis "in" sein	6	( 4 )	20	(14)	73	(52)	1	( 1 )	100	(71)
Dummheit	30	(21)	34	(24)	35	(25)	1	( 1 )	100	(71)
Protest gegen die Gesellschaft	7	( 5 )	41	(29)	52	(37)	-	( - )	100	(71)
Erzieherisches Versagen der Eltern	11	( 8 )	30	(21)	59	(42)	-	( - )	100	(71)
Reine Neugierde	4	( 3 )	38	(27)	58	(41)	-	( - )	100	(71)
Flucht vor den eigenen Problemen	4	( 3 )	24	(17)	72	(51)	-	( - )	100	(71)
Weil es Mode ist	8	( 6 )	52	(37)	40	(28)	-	( - )	100	(71)
Zerrüttete Familienverhältnisse	6	( 4 )	30	(21)	61	(44)	3	( 2 )	100	(71)
Schlechte Leistungen in Schule oder Beruf	8	( 6 )	61	(43)	31	(22)	-	( - )	100	(71)
Überdruß und Langeweile	7	( 5 )	42	(30)	51	(36)	-	( - )	100	(71)
Kontaktarmut in der Familie	6	( 4 )	48	(34)	46	(33)	-	( - )	100	(71)
Lust am Rausch	11	( 8 )	44	(31)	45	(32)	-	( - )	100	(71)
Angeberei	10	( 7 )	40	(28)	50	(36)	-	( - )	100	(71)
Verführung durch gewissenlose Rausch- gifthändler	4	( 3 )	18	(13)	78	(55)	-	( - )	100	(71)
Lust am Verbotenen	13	( 9 )	45	(32)	42	(30)	-	( - )	100	(71)

30. Glauben Sie, daß auch Ihr Sohn (Ihre Tochter) in irgendeiner Weise drogengefährdet sein könnte?

	%	(abs.)
Nein, ganz bestimmt nicht	54	(38)
Ich bin mir nicht sicher	37	(26)
Ja, ich glaube schon	8	( 6)
KA	1	( 1)
Su.	100	(71)
N = 71		

Es gibt verschiedene Ansichten darüber, wie Rauschmittel wirken.

Auf dieser Liste sind eine Reihe von Rauschwirkungen und Mißbrauchsfolgen von Rauschmitteln aufgezählt, Kreuzen Sie bitte an, inwieweit diese Erscheinungen für alle, die meisten, einige, ganz wenige oder für gar kein Rauschmittel zutreffen.

Rauschmittel ...	Trifft zu für ...						KA	Su.
	gar kein RM % (abs.)	ganz wenige RM % (abs.)	einige RM % (abs.)	die meisten RM % (abs.)	alle RM % (abs.)			
... werden süchtig	- (-)	- (-)	16 (11)	39 (28)	38 (27)	7 (5)	100 (71)	
... rufen phantastische Traum- ... her	- (-)	1 (1)	42 (30)	34 (24)	17 (12)	6 (4)	100 (71)	
... leichtern die Geselligkeit	8 (6)	20 (14)	34 (24)	25 (18)	7 (5)	6 (4)	100 (71)	
... mildern die Erbanlagen	1 (1)	9 (6)	27 (19)	21 (15)	35 (25)	7 (5)	100 (71)	
... mildern das Gehirn	- (-)	6 (4)	21 (15)	32 (23)	37 (26)	4 (3)	100 (71)	
... steigern Phantasie und Einfalls- ... vermögen	3 (2)	8 (6)	31 (22)	37 (26)	17 (12)	4 (3)	100 (71)	
... machen alles intensiver und feiner ... werden	4 (3)	16 (11)	37 (26)	25 (18)	14 (10)	4 (3)	100 (71)	
... werden brutal und gewalt- ... werden	8 (6)	22 (16)	43 (31)	13 (9)	8 (6)	4 (3)	100 (71)	
... werden impotent	7 (5)	22 (16)	42 (30)	16 (11)	7 (5)	6 (4)	100 (71)	
... vertiefen das Bewußtsein	22 (16)	17 (12)	30 (21)	14 (10)	11 (8)	6 (4)	100 (71)	
... führen zu Interessenlosigkeit ... Gleichgültigkeit	3 (2)	1 (1)	17 (12)	47 (33)	28 (20)	4 (3)	100 (71)	
... merken, daß man sich sicher, ... und angenehm fühlt	6 (4)	13 (9)	34 (24)	32 (23)	11 (8)	4 (3)	100 (71)	
... beseitigen kriminelle Neigung	4 (3)	18 (13)	41 (29)	17 (12)	16 (11)	4 (3)	100 (71)	
... mindern die geistige Lei- ... stungsfähigkeit	- (-)	3 (2)	14 (10)	37 (26)	42 (30)	4 (3)	100 (71)	
... beseitigen Ursachen Übelkeit und ... Kopfschmerzen	- (-)	10 (7)	24 (17)	37 (26)	25 (18)	4 (3)	100 (71)	
... mildern Herz und Kreislauf	- (-)	3 (2)	20 (14)	25 (18)	48 (34)	4 (3)	100 (71)	
... werden ausgeglichen und zu- ... werden	24 (17)	25 (18)	24 (17)	14 (10)	6 (4)	7 (5)	100 (71)	
... führen zur Enthemmung	3 (2)	1 (1)	23 (16)	28 (20)	39 (28)	6 (4)	100 (71)	
... rufen unbeschreibliche ... Glücksgefühle	4 (3)	17 (12)	39 (28)	21 (15)	13 (9)	6 (4)	100 (71)	
... beseitigen Unbewußtes zutage	7 (5)	17 (12)	39 (28)	24 (17)	9 (6)	4 (3)	100 (71)	
... werden verrückt oder geistes- ... krank	4 (3)	10 (7)	39 (28)	20 (14)	23 (16)	4 (3)	100 (71)	
... mildern Magen und Leber	1 (1)	7 (5)	20 (14)	28 (20)	37 (26)	7 (5)	100 (71)	

32. Was würden Sie machen, wenn Sie eines Tages entdeckten, daß Ihr Sohn (Ihre Tochter) eine Droge oder ein Rauschmittel nimmt?

	%	(abs.)
Unspezifische Hilfsaktionen (würde versuchen, ihn davon abzubringen)	28	(20)
Dialektisch-rationale Problemlösungsversuche (Problem diskutieren, individuelle Ursachen ergründen, über Gefahren aufklären, überzeugen, überreden, argumentieren)	49	(35)
Erzieherische Sanktionen (Hausarrest, anderen Umgang forcieren, Drohungen, Konsum unterdrücken usw.)	11	( 8)
Ratsuche bei Fachleuten (Arzt, Psychologen, Beratungsstellen usw.)	42	(30)
Juristische Problemabwälzung (Jugendamt, Fürsorge, Schulverwaltung usw. benachrichtigen, Anzeige bei der Polizei, Einweisung in Erziehungsheim beantragen, Erziehungsberechtigte verständigen (Lehrer) usw.)	10	( 7)
Sonstiges	6	( 4)
Weiß nicht, KA	1	( 1)
Su.	147	(105)
N = 71		

Es werden zur Zeit mehrere mögliche Maßnahmen durchdacht und erwogen, um zu verhindern, daß Jugendliche zu Drogen und Rauschmitteln greifen. Ich nenne Ihnen einige Maßnahmen. Sagen Sie mir bitte jeweils, für wie wirksam Sie die einzelnen Maßnahmen einschätzen.

	1		2		3		4		5		Su.	$\bar{x}$	
	völlig unwirksam								sehr wirksam				
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	
Leute für die Drogenaufklärung Ärzte und Psychologen - in die Läden holen	3	( 2)	8	( 4)	9	( 6)	18	(13)	64	(45)	100	(70)	4, 36
Schmuggelnde Jugendliche Jugendliche in Erziehungs- anstalten einweisen	40	(28)	17	(12)	19	(13)	11	( 8)	13	( 9)	100	(70)	2, 40
Interviews in Jugendzeitschriften bringen in denen prominente Musiker und andere sagen, warum Drogen für sie mehr "in" sind	6	( 4)	6	( 4)	20	(14)	28	(20)	40	(28)	100	(70)	3, 91
Lehrern Unterrichtsmaterial zum Drogenproblem geben	1	( 1)	6	( 4)	16	(11)	19	(13)	58	(41)	100	(70)	4, 27
Werben mit Anzeigen in Illustrier- ten Zeitschriften auf das Drogen- problem aufmerksam machen	3	( 2)	10	( 7)	26	(18)	23	(16)	38	(27)	100	(70)	3, 84
Werbungen vor Drogen ins Werbe- medium einblenden	4	( 3)	7	( 5)	19	(13)	26	(18)	44	(31)	100	(70)	3, 99
Jugendliche Drogen-Aufklärungs- schreiben mit etwas Pop und Schwung versehen Bildern machen	4	( 3)	9	( 6)	16	(11)	29	(20)	42	(30)	100	(70)	3, 97
Lehrer intensiv in Wohngemein- schaften betreuen	10	( 7)	9	( 6)	19	(13)	24	(17)	38	(27)	100	(70)	3, 73
Drogen-Aufklärung in den Jugend-Jugendprogrammen bringen	1	( 1)	3	( 2)	19	(13)	31	(22)	46	(32)	100	(70)	4, 17
Eltern und Jugendliche in gemeinsa- men Diskussionsabenden über Drogen- probleme zusammenbringen	4	( 3)	11	( 8)	13	( 9)	27	(19)	45	(31)	100	(70)	3, 96
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	4	( 3)	10	( 7)	16	(11)	23	(16)	47	(33)	100	(70)	3, 99
Drogenberatungsstellen ein- setzen	1	( 1)	6	( 4)	23	(16)	20	(14)	50	(35)	100	(70)	4, 11
Lehrer durch Anzeigen in Illustrier- ten Zeitschriften anregen, mit ihren Lehrern mehr über deren Probleme zu sprechen	4	( 3)	7	( 5)	11	( 8)	30	(21)	48	(33)	100	(70)	4, 09
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	7	( 5)	10	( 7)	19	(13)	28	(20)	36	(25)	100	(70)	3, 76
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	4	( 3)	-	( -)	6	( 4)	4	( 3)	86	(60)	100	(70)	4, 67
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	4	( 3)	6	( 4)	17	(12)	33	(23)	40	(28)	100	(70)	3, 99
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	57	(40)	13	( 9)	16	(11)	7	( 5)	7	( 5)	100	(70)	1, 94
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	9	( 6)	11	( 8)	29	(20)	29	(20)	22	(16)	100	(70)	3, 46
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	53	(37)	20	(14)	16	(11)	3	( 2)	8	( 6)	100	(70)	1, 94
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	13	( 9)	27	(19)	29	(20)	14	(10)	17	(12)	100	(70)	2, 96
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	1	( 1)	8	( 5)	21	(15)	21	(15)	49	(34)	100	(70)	4, 09
Lehrer in Drogenberatungsstellen einsetzen	1	( 1)	1	( 1)	19	(13)	24	(17)	55	(38)	100	(70)	4, 29

34.1 Was würden Sie zum Beispiel sagen, wenn Sie Ihr Sohn (Ihre Tochter) fragt, warum Haschischgenuß bei uns verboten ist, der viel gefährlichere Alkoholmißbrauch jedoch nicht?

	%	(abs.)
Hasch ist eine gefährliche Einstiegs- und Übergangsdroge	13	( 9)
Hasch hat gefährliche toxische Wirkungen (Persönlichkeitsverfall, Hirnschädigung usw.)	8	( 6)
Hasch macht (schneller als Alkohol) süchtig	15	(11)
Alkohol ist eine traditionelle, wirtschaftlich und soziokulturell in unserer Gesellschaft verankerte Droge (wird seit Generationen getrunken, ganze Industrien leben davon, der Staat erhält Steuern usw.)	6	( 4)
Alkohol ist toxisch weniger gefährlich (in normalen Mengen getrunken unschädlich usw.)	11	( 8)
Alkohol ist die leichter beherrschbare Droge (man kann leichter aufhören, weiter Weg bis zur Sucht usw.)	14	(10)
Alkohol ist die typische Droge der (erfahrenen) älteren Generation, Hasch die (gefährliche) Droge der (unerfahrenen) Jugend	7	( 5)
Beide Drogen sind (toxisch) gefährlich	4	( 3)
Grundsätzliche Bedenken gegen Zulassung von Drogen	4	( 3)
Anerkennung des sachlichen Widerspruchs in der Behauptung (stimmt, hat recht, verstehe ich auch nicht, usw.)	8	( 6)
Sonstige Argumentation	17	(12)
Weiß nicht, KA	8	( 6)
Su.	115	(83)
N = 71		

34.2 Und was würden Sie zu Ihrem Sohn (Ihrer Tochter) sagen, wenn er (sie) meint: Lieber kurz und glücklich mit Drogen als lang und beschissen ohne Drogen leben.

	%	(abs.)
Stereotypie: abnorme Persönlichkeit (der spinnt, albern, hat einen Vogel, unreif, nicht normal, Außenseiter, usw.)	11	( 8)
Stereotypie: asthenische Persönlichkeit (kein Selbstvertrauen, Minderwertigkeitsgefühle, flieht vor Problemen, sieht keine Chance mehr, usw.)	3	( 2)
Stereotypie: amoralische Persönlichkeit (unverantwortlich, undankbar, egoistisch, feige, fällt anderen zur Last, usw.)	7	( 5)
Kommentarlose Ablehnung des gesamten Statements (falsch, unrichtig usw.)	3	( 2)
Kommentarlose Infragestellung der These vom kurzen glücklichen Drogenleben (falsch, unrichtig usw.)	4	( 3)
Infragestellung der o. g. These durch Furchtappelle (Ruin, Dahinsiechen)	4	( 3)
Infragestellung der o. g. These unter Verweis auf die Sinnlosigkeit des postulierten Verhaltens (unrealistisch, löst keine Probleme, der Mensch ist zu wertvoll, usw.)	7	( 5)
Kommentarlose Infragestellung der These vom langen beschissenen drogenlosen Leben	6	( 4)
Infragestellung der o. g. These durch Verweis auf fehlende Empirie (erst mal selbst beschissen leben, dann urteilen, usw.)	7	( 5)
Infragestellung o. g. These durch Verweis auf die menschliche Willensfreiheit und Lenkbarkeit des Schicksals (ein beschissenes Leben läßt sich beeinflussen)	6	( 4)
Infragestellung o. g. These durch Appell an optimistische Daseinsmotivierungen (Leben ist nicht beschissen, Einstellung zum Leben ändern, andere Daseinsmöglichkeiten suchen, usw.)	15	(11)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	6	( 4)
Zustimmung zum gesamten Statement	-	( -)
Sonstige Argumentation	18	(13)
Keine klare Stellungnahme (nicht einfach z. beantworten)	6	( 4)
KA	6	( 4)
Su.	109	(77)
N = 71		

34.3 Und wie antworten Sie Ihrem Sohn (Ihrer Tochter), wenn er (sie) sagt: Was geht mich das an, wenn andere Drogen nehmen. Jeder hat die Freiheit, sich kaputt zu machen.

	%	(abs.)
Moralische Disqualifikation (verantwortungslos, gleichgültig, unsozial, egoistisch)	20	(14)
Appell an die mitmenschliche Verantwortung des Individuums in der Gesellschaft für die Gesellschaft (man muß Süchtigen helfen, der Mitmensch braucht Hilfe, usw.)	27	(19)
Betonung des sozialen Utilitarismus (dem Süchtigen muß geholfen werden, sonst fällt er der Gesellschaft zur Last, man kann selbst einmal süchtig werden und ist dann für jede Hilfe dankbar, usw.)	19	(13)
Verneinung der Entscheidungsfreiheit des Menschen über sein Leben (niemand hat das Recht sich selbst kaputt zu machen, usw.)	3	( 2)
Bejahung der Entscheidungsfreiheit des Menschen über sein Leben (hat im Prinzip recht, richtige An- sicht, usw.)	11	( 8)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	6	( 4)
Sonstige Argumente	21	(15)
Keine eindeutige Stellungnahme (nicht so einfach zu entscheiden)	-	( -)
KA	4	( 3)
SU. N = 70	111	(78)

34.4 Summe der Argumente

	%	(abs.)
1	-	( - )
2	1	( 1 )
3	58	(40)
4	6	( 4 )
5	7	( 5 )
9	1	( 1 )
12	1	( 1 )
KA, Kein Argument	26	(18)
Su.	100	(70)
N = 70		
$\bar{x}$ = 2,62		

S. 1 Würden Sie mir bitte sagen, wie viele Kinder im Alter von 13, 14-15 und 16 Jahren in Ihrem Haushalt leben und welche davon Jungen, welche Mädchen sind?

		Jungen		Mädchen	
		%	(abs.)	%	(abs.)
13 Jahre	0	70	(50)	82	(58)
	1	30	(21)	15	(11)
	2	-	( - )	3	( 2)
14 Jahre	0	75	(53)	83	(59)
	1	25	(18)	17	(12)
16 Jahre	0	80	(57)	79	(56)
	1	20	(14)	21	(15)
SU.		100	(71)	100	(71)
N =		71		71	

S. 2 Darf ich Sie auch nach Ihrem Alter und dem Alter Ihrer Frau (Ihres Mannes) fragen?

		Mann		Frau	
		%	(abs.)	%	(abs.)
- 45 Jahre		45	(32)	60	(43)
46 - 60 Jahre		36	(26)	31	(22)
Über 60 Jahre		3	( 2)	-	( - )
KA		16	(11)	9	( 6)
Su.		100	(71)	100	(71)
N =		71		71	
$\bar{x}$ =		39, 2		38, 4	

S. 3 Welchen Schulabschluß besitzen Sie und Ihre Frau (Ihr Mann)?

	Mann		Frau	
	%	(abs.)	%	(abs.)
A Volksschule	32	(23)	37	(26)
B Handelsschule	9	( 6)	21	(15)
C Mittlere Reife (Realschule)	21	(15)	22	(16)
D Höhere Handelsschule	4	( 3)	3	( 2)
E Höhere Fachschule (HTL, HWF)	6	( 4)	6	( 4)
F Abitur und dann Lehre	1	( 1)	6	( 4)
G Hochschule mit Abschluß	6	( 4)	1	( 1)
H Hochschule ohne Abschluß	14	(10)	3	( 2)
KA	7	( 5)	1	( 1)
Su.	100	(71)	100	(71)
N =		71		71

S. 4 Würden Sie mir bitte sagen, welchen Beruf Sie und Ihre Frau  
(Ihr Mann) ausüben?

Beruf des Vaters:

	%	(abs.)
Berufstätige ohne oder mit einfacher qualifizierter Ausbildung (Arbeiter, Facharbeiter, Verkäufer, Stenotypistin, Vertreter usw.) sowie leitende Berufstätige der unteren Stufe (Meister, Vorarbeiter usw.)	49	(35)
Exponierte leitende Berufstätige und akademische Berufe (Abteilungsleiter, Regierungsrat, Diplomingenieur, Arzt, Oberstudienrat usw.)	35	(25)
Angestellte, Beamte oder Selbständige in Spitzenfunktionen (leitender Direktor, Vorstandsmitglied, Geschäftsführer, Prokurist, Regierungsdirektor, Fabrikant usw.)	8	( 6)
Hausfrauen	2	( 1)
Sonstige	2	( 1)
KA	4	( 3)
Su.	100	(71)
N = 71		

S. 4 ...

Beruf der Mutter:

	%	(abs.)
Berufstätige ohne oder mit einfacher qualifizierter Ausbildung (Arbeiter, Facharbeiter, Verkäufer, Stenotypistin, Vertreter usw.) sowie leitende Berufstätige der unteren Stufe (Meister, Vorarbeiter usw.)	19	(14)
Exponierte leitende Berufstätige und akademische Berufe (Abteilungsleiter, Regierungsrat, Diplomingenieur, Arzt, Oberstudienrat usw.)	6	( 4)
Angestellte, Beamte oder Selbständige in Spitzenfunktionen (leitender Direktor, Vorstandsmitglied, Geschäftsführer, Prokurist, Regierungsdirektor, Fabrikant usw.)	-	( -)
Hausfrauen	68	(48)
Sonstige	3	( 2)
KA	4	( 3)
Su.	100	(71)
N = 71		

S. 5 Würden Sie mir bitte sagen, wie hoch Ihr monatliches Nettoeinkommen ist?

	%	(abs.)
- 1.000 DM	6	( 4)
1.000 - 1.200 DM	13	( 9)
1.200 - 1.500 DM	22	(16)
1.500 - 2.000 DM	21	(15)
Über 2.000 DM	35	(25)
KA	3	( 2)
Su.	100	(71)
N = 71		

35. Würden Sie mir bitte zum Schluß noch sagen, ob Ihnen das Interview Spaß gemacht hat?

	%	(abs.)
Überhaupt nicht	1	( 1)
Kaum	1	( 1)
Es geht	12	( 9)
Ziemlich	43	(30)
Sehr	43	(30)
KA	-	( -)
Su.	100	(71)
N = 71		

35.1 Was hat Ihnen an dem Interview gefallen?

	%	(abs.)
Problematik	38	(27)
Anregung zu Denkprozessen	17	(12)
Hilfsmöglichkeiten	10	( 7)
RM- Bekämpfung	10	( 7)
Neue Erkenntnisse	7	( 5)
Nichts	4	( 3)
KA	14	(10)
Su.	100	(71)
N = 71		

35.2 Was hat Sie gestört?

	%	(abs.)
Fragen		
a) zuviel	18	(13)
b) nicht präzise genug	11	( 8)
c) zu kompliziert	6	( 4)
Nichts	39	(28)
KA	26	(18)
Su.	100	(71)
N = 71		

S. 6 Geschlecht des Befragten:

	%	(abs.)
Männlich	51	(36)
Weiblich	49	(35)
Su.	100	(71)
N = 71		

S. 7 Soziale Schicht des Befragten:

	%	(abs.)
Oberschicht, Obere Mittelschicht	31	(22)
Mittlere Mittelschicht	40	(28)
Untere Mittelschicht, Unterschicht	28	(20)
KA	1	( 1)
Su.	100	(71)
N = 71		

S. 8 Alter der Kinder (laut Quote):

	%	(abs.)
13 Jahre	33	(24)
14-15 Jahre	33	(23)
16 Jahre	33	(23)
KA	1	( 1)
Su.	100	(71)
N = 71		

I. 1 Aufgeschlossenheit des Befragten:

	%	(abs.)
Eher ablehnend - zurückhaltend	4	( 3)
Neutral	27	(19)
Eher unbefangen - aufgeschlossen	68	(48)
KA	1	( 1)
Su.	100	(71)
N = 71		

I. 3 Befragungsort (Stadt/Außenstelle):

	%	(abs.)
Frankfurt	7	( 5)
Freiburg	6	( 4)
Würzburg	7	( 5)
Saarbrücken	6	( 4)
Aachen	9	( 7)
Hannover	4	( 3)
Kiel	3	( 2)
Bochum	6	( 4)
Hamburg	4	( 3)
Heidelberg	6	( 4)
Bonn	7	( 5)
Regensburg	7	( 5)
Münster	7	( 5)
Konstanz	3	( 2)
Köln	12	( 9)
KA	6	( 4)
Su.	100	(71)
N = 71		

I. 4 Dauer des Interviews:

	%	(abs.)
45 - 79 min	34	(24)
80 - 99 min	43	(31)
100 min und höher	23	(16)
Su.	100	(71)
N = 71		
$\bar{x}$ = 87, 5		

V o r l a g e    EH 01    (JH 04)

(Szenen-Serie)

"Wer hascht resigniert!

Z. B. weil man zuviel für die Schule  
lernt und zu wenig für's Leben".

Variante: Klassenzimmer

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	15	( 9)
nicht besonders	22	(14)
es geht	29	(18)
ziemlich gut	29	(18)
ausgezeichnet	5	( 3)
KA	-	( -)
Su.	100	(62)
N = 62		

2. - 5. Textbewertung

	2. Mir gefällt daran...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Wer hascht resigniert!	6	( 4)	6	( 4)	12	( 8)
Z. B. weil man zuviel für die Schule lernt und zu wenig für's Leben.	6	( 4)	35	(22)	41	(26)
Eltern spricht mit Euren Kindern.	26	(16)	-	( -)	26	(16)
Denn sie haben eine Menge Probleme. In der Schule, in der Lehre und zu Hause. Und sie versuchen natürlich ihre Probleme zu lösen. Vielleicht auch mit Hasch.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Doch Drogen sind nur ein scheinbarer Ausweg. Denn noch nie hat ein Joint oder eine Flasche Schnaps ein Problem gelöst. Höchstens verdrängt.	6	( 4)	-	( -)	6	( 4)
Wer die Probleme lösen kann, sind Sie. Indem Sie mit ihren Kindern sprechen.	-	( -)	8	( 5)	8	( 5)
Dabei kann es Ihnen jedoch passieren, daß Ihnen die Welt der Jugendlichen genauso fremd vorkommt, wie den Jugendlichen die Welt der Erwachsenen.	2	( 1)	-	( -)	2	( 1)
Darum haben wir eine Broschüre geschrieben, die Ihnen alles über Drogen sagt. Und warum sie genommen werden.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Fordern Sie die Broschüre an. Aber tun Sie es, bevor Ihr Kind den ersten Trip gemacht hat.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Su.	46	(29)	49	(31)	95	(60)

N = 62

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	11	( 7)
Schüler	10	( 6)
Lehrlinge	-	( -)
Studenten	-	( -)
Erwachsene allg.	2	( 1)
Eltern	15	( 9)
Mütter	3	( 2)
Väter	-	( -)
Lehrer	5	( 3)
Süchtige, Suchtgefährdete	-	( -)
Sonstige	-	( -)
Su.	46	(28)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.		
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	7 ( 4)	33 (21)	35 (22)	18 (11)	2 ( 1)	5 ( 3)	100 (62)		
	von E	3 ( 2)	18 (11)	43 (27)	29 (18)	2 ( 1)	5 ( 3)	100 (62)		
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	19 (12)	34 (21)	25 (16)	15 ( 9)	2 ( 1)	5 ( 3)	100 (62)		
	bei E	5 ( 3)	34 (21)	34 (21)	21 (13)	3 ( 2)	3 ( 2)	100 (62)		
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	24 (15)	27 (17)	36 (22)	8 ( 5)	2 ( 1)	3 ( 2)	100 (62)		
	E	16 (10)	24 (15)	37 (23)	18 (11)	2 ( 1)	3 ( 2)	100 (62)		
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	19 (12)	36 (22)	26 (16)	13 ( 8)	1 ( 1)	5 ( 3)	100 (62)		
	E	16 (10)	27 (17)	33 (20)	19 (12)	2 ( 1)	3 ( 2)	100 (62)		
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	27 (17)	34 (21)	27 (17)	7 ( 4)	2 ( 1)	3 ( 2)	100 (62)		
	E	18 (11)	23 (14)	42 (26)	11 ( 7)	3 ( 2)	3 ( 2)	100 (62)		
hält vom Drogenkonsum ab	J	50 (31)	30 (19)	15 ( 9)	2 ( 1)	- ( -)	3 ( 2)	100 (62)		

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	8	( 5)
regionale Tageszeitungen	15	( 9)
Illustrierten	15	( 9)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	5	( 3)
Wochenmagazine	5	( 3)
Boulevard- und Regenbogenpresse	-	( -)
Frauenzeitschriften	2	( 1)
Eltern- und Familienzeitschriften	10	( 6)
Jugendzeitschriften	19	(12)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	-	( -)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	2	( 1)
Presse gesamt	6	( 4)
andere Medien: Flugblätter	2	( 1)
andere Medien: Plakate	-	( -)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	3	( 2)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	23	(14)
weiß nicht, KA	18	(11)
Su.	133	(81)
N = 62		

V o r l a g e    EH 02    (JH 05)

(Szenen-Serie)

"Wer hascht resigniert!  
z. B. weil es so schwierig ist, mit den  
Erwachsenen zu reden".

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	11	( 7)
nicht besonders	10	( 6)
es geht	32	(20)
ziemlich gut	35	(22)
ausgezeichnet	10	( 6)
KA	2	( 1)
Su.	100	(62)
N = 62		

2. - 5. Textbewertung

	2. Mir gefällt daran...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	4. Gute oder wirksame Argumente, Behauptungen, Aussagen oder Darstellungen		5. Unglaubliche, schiefe oder falsche Argumente, Behauptungen, Aussagen, oder Darstellungen			
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Wer hascht resigniert!	6	( 4)	3	( 2)	9	( 6)
Z. B. weil es so schwierig ist, mit den Erwachsenen zu reden.	18	(11)	15	( 9)	33	(20)
Eltern spricht mit Euren Kindern.	8	( 5)	-	( -)	8	( 5)
Denn sie haben eine Menge Probleme. In der Schule, in der Lehre und zu Hause.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Und sie versuchen natürlich, ihre Probleme zu lösen. Vielleicht auch mit Hasch.	2	( 1)	2	( 1)	4	( 2)
Doch Drogen sind nur ein scheinbarer Ausweg. Denn noch nie hat ein Joint oder eine Flasche Schnaps ein Problem gelöst. Höchstens verdrängt.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Wer die Probleme lösen kann, sind Sie. Indem Sie mit Ihren Kindern sprechen.	2	( 1)	3	( 2)	5	( 3)
Dabei kann es Ihnen jedoch passieren, daß Ihnen die Welt der Jugendlichen genauso fremd vorkommt, wie den Jugendlichen die Welt der Erwachsenen.	2	( 1)	-	( -)	2	( 1)
Darum haben wir eine Broschüre geschrieben, die Ihnen alles über Drogen sagt. Und warum sie genommen werden. Fordern Sie die Broschüre an. Aber tun Sie es, bevor Ihr Kind den ersten Trip gemacht hat.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Su.	38	(23)	23	(14)	61	(37)

N = 62

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	34	(21)
Schüler	-	( - )
Lehrlinge	-	( - )
Studenten	-	( - )
Erwachsene allg.	6	( 4 )
Eltern	16	(10)
Mütter	-	( - )
Väter	-	( - )
Lehrer	3	( 2 )
Süchtige, Suchtgefährdete	2	( 1 )
Sonstige	16	(10)
Su.	77	(48)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.		
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	(abs.)
wird beachtet	von J	10 ( 6)	8 ( 5)	26 (16)	40 (25)	11 ( 7)	5 ( 3)	100	(62)	
	von E	5 ( 3)	16 (10)	31 (19)	35 (22)	8 ( 5)	5 ( 3)	100	(62)	
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	11 ( 7)	21 (13)	21 (13)	31 (19)	11 ( 7)	5 ( 3)	100	(62)	
	bei E	10 ( 6)	19 (12)	31 (19)	27 (14)	8 ( 5)	5 ( 3)	100	(62)	
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	18 (11)	21 (13)	24 (15)	32 (20)	- ( -)	5 ( 3)	100	(62)	
	E	18 (11)	20 (12)	27 (17)	27 (17)	5 ( 3)	3 ( 2)	100	(62)	
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	10 ( 6)	30 (19)	27 (17)	26 (16)	2 ( 1)	5 ( 3)	100	(62)	
	E	13 ( 9)	21 (13)	32 (20)	26 (16)	3 ( 2)	5 ( 3)	100	(62)	
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	19 (12)	31 (19)	21 (13)	23 (14)	1 ( 1)	5 ( 3)	100	(62)	
	E	18 (11)	24 (15)	23 (14)	27 (17)	3 ( 2)	5 ( 3)	100	(62)	
hält vom Drogenkonsum ab	J	34 (21)	32 (20)	18 (11)	11 ( 7)	- ( -)	5 ( 3)	100	(62)	

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	6	( 4)
regionale Tageszeitungen	11	( 7)
Illustrierten	19	(12)
Rundfunk- und Fernsehzeitschriften	6	( 4)
Wochenmagazine	5	( 3)
Boulevard- und Regenbogenpresse	-	( -)
Frauenzeitschriften	2	( 1)
Eltern- und Familienzeitschriften	15	( 9)
Jugendzeitschriften	24	(15)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	2	( 1)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	2	( 1)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	-	( -)
Presse gesamt	8	( 5)
andere Medien: Flugblätter	-	( -)
andere Medien: Plakate	2	( 1)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	3	( 2)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	10	( 6)
weiß nicht, KA	24	(15)
Su.	139	(86)
N = 62		

V o r l a g e    EH 03    (JH 06)

(Szenen-Serie)

"Wer hascht resigniert!  
z. B. weil man den Spaß am Beruf  
schon in der Lehre verliert".

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt:

	%	(abs.)
überhaupt nicht	32	(20)
nicht besonders	26	(16)
es geht	18	(11)
ziemlich gut	18	(11)
ausgezeichnet	1	( 1)
KA	5	( 3)
Su.	100	(62)
N = 62		

2. - 5. Textbewertung

	2. Mir gefällt daran... 4. Gute oder wirksame Argumente, Behaup- tungen, Aussagen oder Darstellungen		3. Mich stört daran... 5. Unglaubliche, schiefe oder falsche Argumente, Behauptungen, Aussagen oder Darstellungen		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Wer hascht resigniert!	5	( 3 )	-	( - )	5	( 3 )
Z. B. weil man die Lust am Beruf schon in der Lehre verliert.	19	(12)	27	(17)	46	(29)
Eltern spricht mit Euren Kindern.	10	( 6 )	-	( - )	10	( 6 )
Denn Sie haben eine Menge Probleme. In der Schule, in der Lehre und zu Hause.	-	( - )	-	( - )	-	( - )
Und sie versuchen natürlich ihre Probleme zu lösen. Vielleicht auch mit Hasch.	-	( - )	-	( - )	-	( - )
Doch Drogen sind nur ein scheinbarer Ausweg. Denn noch nie hat ein Joint oder eine Flasche Schnaps ein Problem gelöst. Höchstens verdrängt.	5	( 3 )	-	( - )	5	( 3 )
Wer die Probleme lösen kann, sind Sie. Indem Sie mit Ihren Kindern sprechen.	-	( - )	2	( 1 )	2	( 1 )
Dabei kann es Ihnen jedoch passieren, daß Ihnen die Welt der Jugendlichen genauso fremd vorkommt, wie den Ju- gendlichen die Welt der Erwachsenen.	-	( - )	-	( - )	-	( - )
Darüber haben wir eine Broschüre geschrieben, die Ihnen alles über Drogen sagt. Und warum sie genommen werden. Fordern Sie die Broschüre an. Aber tun Sie es, bevor Ihr Kind den ersten Trip gemacht hat.	2	( 1 )	-	( - )	2	( 1 )
Su.	41	(25)	29	(18)	70	(43)

N = 62

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppen	%	(abs.)
Jugendliche allg.	11	( 7)
Schüler	3	( 2)
Lehrlinge	29	(18)
Studenten	-	( -)
Erwachsene allg.	5	( 3)
Eltern	8	( 5)
Mütter	-	( -)
Väter	-	( -)
Lehrer	8	( 5)
Süchtige, Suchtgefährdete	-	( -)
Sonstige	11	( 7)
Su.	75	(47)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht		kaum		mäßig		stark		sehr stark		KA		Su.	
		% (abs.)		% (abs.)		% (abs.)		% (abs.)		% (abs.)		% (abs.)		% (abs.)	
wird beachtet	von J	16	(10)	23	(14)	21	(13)	24	(15)	10	( 6)	7	( 4)	100	(62)
	von E	16	(10)	32	(20)	28	(17)	13	( 8)	3	( 2)	8	( 5)	100	(62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	16	(10)	33	(21)	7	( 4)	27	(17)	7	( 4)	10	( 6)	100	(62)
	bei E	19	(12)	40	(25)	13	( 8)	16	(10)	2	( 5)	10	( 6)	100	(62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	30	(19)	37	(23)	15	( 9)	8	( 5)	-	( -)	10	( 6)	100	(62)
	E	32	(20)	37	(23)	10	( 6)	11	( 7)	-	( -)	10	( 6)	100	(62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	26	(16)	43	(27)	14	( 9)	5	( 3)	2	( 1)	10	( 6)	100	(62)
	E	29	(18)	39	(24)	13	( 8)	6	( 4)	3	( 2)	10	( 6)	100	(62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	37	(23)	37	(23)	8	( 5)	5	( 3)	3	( 2)	10	( 6)	100	(62)
	E	37	(23)	34	(21)	10	( 6)	6	( 4)	3	( 2)	10	( 6)	100	(62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	61	(38)	23	(14)	3	( 2)	3	( 2)	-	( -)	10	( 6)	100	(62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	2	( 1)
regionale Tageszeitungen	2	( 1)
Illustrierten	8	( 5)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	-	( -)
Wochenmagazine	2	( 1)
Boulevard- und Regenbogenpresse	3	( 2)
Frauenzeitschriften	-	( -)
Eltern- und Familienzeitschriften	2	( 1)
Jugendzeitschriften	11	( 7)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	10	( 6)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	-	( -)
Presse gesamt	5	( 3)
andere Medien: Flugblätter	2	( 1)
andere Medien: Plakate	-	( -)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	8	( 5)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	23	(14)
weiß nicht, KA	29	(18)
Su.	107	(65)
N = 62		

V o r l a g e    EH 04    (JH 07)

(Szenen-Serie)

"Wer hascht resigniert!  
z. B. weil man zuviel für die Schule  
lernt und zu wenig für's Leben".

Variante: Schultor

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	26	(16)
nicht besonders	16	(10)
es geht	21	(13)
ziemlich gut	27	(17)
ausgezeichnet	3	( 2)
KA	7	( 4)
Su.	100	(62)
N = 62		

2. - 5. Textbewertung

	2. Mir gefällt daran...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Wer hascht resigniert!	3	( 2)	-	( -)	3	( 2)
Z. B. weil man zuviel für die Schule und zu wenig für's Leben lernt.	13	( 8)	16	(10)	29	(18)
Eltern spricht mit Euren Kindern.	11	( 7)	-	( -)	11	( 7)
Denn sie haben eine Menge Probleme. In der Schule, in der Lehre und zu Hause.	2	( 1)	-	( -)	2	( 1)
Und sie versuchen natürlich, ihre Probleme zu lösen. Vielleicht auch mit Hasch.	2	( 1)	-	( -)	2	( 1)
Doch Drogen sind nur ein scheinbarer Ausweg. Denn noch nie hat ein Joint oder eine Flasche Schnaps ein Problem gelöst. Höchstens verdrängt.	3	( 2)	-	( -)	3	( 2)
Wer die Probleme lösen kann, sind Sie. Indem Sie mit Ihren Kindern sprechen.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Dabei kann es Ihnen jedoch passieren, daß Ihnen die Welt der Jugendlichen genauso fremd vorkommt wie den Jugendlichen die Welt der Erwachsenen.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Darum haben wir eine Broschüre geschrieben, die Ihnen alles über Drogen sagen kann. Und warum sie genommen werden.						
Fordern Sie die Broschüre an. Aber tun Sie es, bevor Ihr Kind den ersten Trip gemacht hat.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
<b>Su.</b>	<b>34</b>	<b>(21)</b>	<b>16</b>	<b>(10)</b>	<b>50</b>	<b>(31)</b>

N = 62

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	13	( 9)
Schüler	26	(16)
Lehrlinge	-	( -)
Studenten	-	( -)
Erwachsene allg.	-	( -)
Eltern	16	(10)
Mütter	2	( 1)
Väter	-	( -)
Lehrer	5	( 3)
Süchtige, Suchtgefährdete	-	( -)
Sonstige	11	( 7)
Su.	73	(46)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	11 ( 7)	16 (10)	37 (23)	21 (13)	5 ( 3)	10 ( 6)	100 (62)
	von E	13 ( 8)	19 (12)	29 (18)	24 (15)	5 ( 3)	10 ( 6)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	11 ( 7)	29 (18)	24 (15)	19 (12)	5 ( 3)	12 ( 7)	100 (62)
	bei E	13 ( 8)	26 (16)	22 (14)	22 (14)	4 ( 2)	13 ( 8)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	10 ( 6)	32 (20)	24 (15)	19 (12)	3 ( 2)	12 ( 7)	100 (62)
	E	10 ( 6)	32 (20)	18 (11)	23 (14)	6 ( 4)	11 ( 7)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	19 (12)	32 (20)	15 ( 9)	24 (15)	- ( -)	10 ( 6)	100 (62)
	E	18 (11)	31 (19)	13 ( 8)	25 (16)	3 ( 2)	10 ( 6)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	16 (10)	36 (22)	16 (10)	21 (13)	2 ( 1)	10 ( 6)	100 (62)
	E	15 ( 9)	37 (23)	11 ( 7)	24 (15)	2 ( 1)	11 ( 7)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	37 (23)	27 (17)	18 (11)	8 ( 5)	- ( -)	10 ( 6)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	2	( 1)
regionale Tageszeitungen	13	( 8)
Illustrierten	10	( 6)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	3	( 2)
Wochenmagazine	5	( 3)
Boulevard- und Regenbogenpresse	-	( -)
Frauenzeitschriften	3	( 2)
Eltern- und Familienzeitschriften	13	( 8)
Jugendzeitschriften	11	( 7)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	5	( 3)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	-	( -)
Presse gesamt	10	( 6)
andere Medien: Flugblätter	2	( 1)
andere Medien: Plakate	-	( -)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	-	( -)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	11	( 7)
weiß nicht, KA	42	(26)
Su.	130	(80)
N = 62		

V o r l a g e    EH 05    (JH 09)

(Portrait-Serie)

"Unser Kind kriegt doch alles was es  
braucht.

Warum will es dann Drogen? "

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	15	( 9)
nicht besonders	18	(11)
es geht	21	(13)
ziemlich gut	27	( 4)
ausgezeichnet	13	( 8)
KA	6	( 4)
Su.	100	(62)
N = 62		

	2. Mir gefällt daran. . .		3. Mich stört daran. . .		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Unser Kind hat doch alles was es braucht. Warum will es dann Drogen?	19	(12)	13	( 8)	32	(20)
Ihr Kind wird erwachsen. Es hat neben dem Zuhause noch seine eigene Welt. Mit langhaarigen Freunden, Pop-Musik, Flippern, Diskotheken, Plakaten.	3	( 2)	2	( 1)	5	( 3)
Zu dieser Welt will es dazugehören. Ganz. Deshalb wird es auch Drogen probieren, sobald sich die Gelegen- heit bietet.	5	( 3)	5	( 3)	10	( 6)
Dabei weiß Ihr Kind gar nicht, daß es damit sein Leben verpfuschen kann. Daß der erste Versuch zu stärkeren Drogen führen kann. Zu LSD oder Meskalin oder Opium. Es ahnt nicht, daß es seelisch und körperlich abhängig. . . daß es süchtig werden kann,	8	( 5)	5	( 3)	13	( 8)
Informieren Sie sich. Je mehr Sie über Drogen wissen, desto besser können Sie Ihrem Kind helfen. Und dann reden Sie mit ihm.	6	( 4)	-	( -)	6	( 4)
Reden statt schimpfen.	6	( 4)	-	( -)	6	( 4)
Su.	47	(30)	25	(15)	72	(45)

N = 62

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppen	%	(abs.)
Jugendliche allg.	8	( 5)
Schüler	2	( 1)
Lehrlinge	-	( -)
Studenten	-	( -)
Erwachsene allg.	13	( 8)
Eltern	32	(20)
Mütter	-	( -)
Väter	-	( -)
Lehrer	-	( -)
Süchtige, Suchtgefährdete	2	( 1)
Sonstige	19	(12)
Su.	76	(47)
N = 62		

V o r l a g e    EH 06    (JH 10)

(Portrait-Serie)

"Sie leisten es sich, diese Anzeige  
nicht zu lesen.

Inzwischen lernt sie kiffen".

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	21 (13)	31 (19)	22 (14)	10 ( 6)	4 ( 3)	12 ( 7)	100 (62)
	von E	7 ( 4)	16 (10)	18 (11)	37 (23)	11 ( 7)	11 ( 7)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	18 (11)	36 (22)	23 (14)	10 ( 6)	3 ( 2)	10 ( 7)	100 (62)
	bei E	5 ( 3)	27 (17)	16 (10)	32 (20)	8 ( 5)	12 ( 7)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	15 ( 9)	29 (18)	26 (16)	13 ( 8)	7 ( 4)	10 ( 7)	100 (62)
	E	5 ( 3)	15 ( 9)	19 (12)	35 (22)	15 ( 9)	11 ( 7)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	18 (11)	37 (23)	16 (10)	13 ( 8)	5 ( 3)	11 ( 7)	100 (62)
	E	5 ( 3)	16 (10)	24 (15)	36 (22)	8 ( 5)	11 ( 7)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	19 (12)	32 (20)	26 (16)	5 ( 3)	6 ( 4)	12 ( 7)	100 (62)
	E	7 ( 4)	21 (13)	19 (12)	39 (24)	5 ( 3)	9 ( 6)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	37 (23)	36 (22)	10 ( 6)	6 ( 4)	- ( -)	11 ( 7)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	8	( 5)
regionale Tageszeitungen	13	( 8)
Illustrierten	19	(12)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	8	( 5)
Wochenmagazine	6	( 4)
Boulevard- und Regenbogenpresse	3	( 2)
Frauenzeitschriften	2	( 1)
Eltern- und Familienzeitschriften	11	( 7)
Jugendzeitschriften	3	( 2)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	-	( -)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	-	( -)
Presse gesamt	13	( 8)
andere Medien: Flugblätter	-	( -)
andere Medien: Plakate	-	( -)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	8	( 5)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	8	( 5)
weiß nicht, KA	24	(15)
Su.	126	(79)
N = 62		

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	5	( 3)
nicht besonders	10	( 6)
es geht	16	(10)
ziemlich gut	45	(28)
ausgezeichnet	18	(11)
KA	6	( 4)
Su.	100	(62)
N = 62		

	2. Mir gefällt daran...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
"Sie leisten es sich, diese Anzeige nicht zu lesen".	16	(10)	10	( 6)	26	(16)
Inzwischen lernt sie "kiffen".	10	( 6)	11	( 7)	21	(13)
"Kiffen" bedeutet Haschisch rauchen. Vielleicht schaut sie dieses Mal noch zu. Vielleicht wird sie's beim nächsten Mal schon tun.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Dabei weiß sie gar nicht, daß sie damit ihr Leben verpfuschen kann, daß dieser eine Versuch sie zu stärkeren Drogen bringen kann. Zu LSD oder Meskalin oder Opium. Sie ahnt nicht, daß sie süchtig werden kann. Kiffen ist "in".	5	( 3)	-	( -)	5	( 3)
Kiffen gehört zu ihrer Welt. Und sie ist neugierig darauf.	3	( 2)	2	( 1)	5	( 3)
Sie müssen ihr helfen. Sie müssen sich genau informieren. Über Drogen. Damit Sie sachlich mit ihr reden können.	6	( 4)	-	( -)	6	( 4)
Informieren statt moralisieren.	8	( 5)	2	( 1)	10	( 6)
Su.	48	(30)	25	(25)	73	(45)
N = 62						

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	23	(14)
Schüler	2	( 1)
Lehrlinge	-	( -)
Studenten	2	( 1)
Erwachsene allg.	10	( 6)
Eltern	29	(18)
Mütter	2	( 1)
Väter	2	( 1)
Lehrer	3	( 2)
Süchtige, Suchtgefährdete	3	( 2)
Sonstige	21	(13)
Su.	97	(59)
N = 62		

7. Die Vorlage . . . . .

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	3 ( 2)	13 ( 8)	24 (15)	34 (21)	18 (11)	8 ( 5)	100 (62)
	von E	2 ( 1)	10 ( 6)	16 (10)	42 (26)	23 (14)	7 ( 5)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	5 ( 3)	16 (10)	19 (12)	40 (25)	10 ( 6)	10 ( 6)	100 (62)
	bei E	5 ( 3)	8 ( 5)	18 (11)	42 (26)	18 (11)	8 ( 6)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	5 ( 3)	11 ( 7)	29 (18)	34 (21)	11 ( 7)	10 ( 6)	100 (62)
	E	2 ( 1)	8 ( 5)	18 (11)	40 (25)	23 (14)	9 ( 6)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	3 ( 2)	19 (12)	32 (20)	31 (19)	5 ( 3)	10 ( 6)	100 (62)
	E	2 ( 1)	13 ( 8)	15 ( 9)	47 (29)	13 ( 8)	10 ( 7)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	5 ( 3)	21 (13)	32 (20)	26 (16)	6 ( 4)	10 ( 6)	100 (62)
	E	3 ( 2)	11 ( 7)	16 (10)	39 (24)	21 (13)	10 ( 6)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	24 (15)	31 (19)	19 (12)	15 ( 9)	2 ( 1)	10 ( 6)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	8	( 5)
regionale Tageszeitungen	23	(14)
Illustrierten	21	(13)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	3	( 2)
Wochenmagazine	2	( 1)
Boulevard- und Regenbogenpresse	-	( -)
Frauenzeitschriften	3	( 2)
Eltern- und Familienzeitschriften	11	( 7)
Jugendzeitschriften	18	(11)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	2	( 1)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	3	( 2)
Presse gesamt	19	(12)
andere Medien: Flugblätter:	-	( -)
andere Medien: Plakate:	2	( 1)
andere Medien: Broschüren:	-	( -)
sonstige Medien	2	( 1)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	5	( 3)
weiß nicht, KA	19	(12)
<b>Su.</b>	<b>141</b>	<b>(87)</b>
<b>N = 62</b>		

V o r l a g e    EH 07    (JH 11)

(Portrait-Serie)

"Ich will nur das Beste für den  
Jungen.

Warum interessiert er sich dann für  
Drogen? "

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	7	( 4)
nicht besonders	23	(14)
es geht	29	(18)
ziemlich gut	29	(18)
ausgezeichnet	6	( 4)
KA	6	( 4)
Su.	100	(62)
N = 62		



6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	11	( 7)
Schüler	2	( 1)
Lehrlinge	-	( -)
Studenten	-	( -)
Erwachsene allg.	8	( 5)
Eltern	29	(18)
Mütter	11	( 7)
Väter	3	( 2)
Lehrer	2	( 1)
Süchtige, Suchtgefährdete	-	( -)
Sonstige	15	( 9)
Su.	81	(50)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht % (abs.)	kaum % (abs.)	mäßig % (abs.)	stark % (abs.)	sehr stark % (abs.)	KA % (abs.)	Su. % (abs.)
wird beachtet	von J	15 ( 9)	32 (20)	32 (20)	5 ( 3)	6 ( 4)	10 ( 6)	100 (62)
	von E	2 ( 1)	13 ( 8)	27 (17)	37 (23)	13 ( 8)	8 ( 5)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	16 (10)	39 (24)	25 (16)	7 ( 4)	3 ( 2)	10 ( 6)	100 (62)
	bei E	2 ( 1)	21 (13)	27 (17)	29 (18)	11 ( 7)	10 ( 6)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	22 (14)	22 (14)	31 (19)	8 ( 5)	7 ( 4)	10 ( 6)	100 (62)
	E	5 ( 3)	7 ( 4)	31 (19)	34 (22)	13 ( 8)	10 ( 6)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	16 (10)	29 (18)	27 (17)	15 ( 9)	3 ( 2)	10 ( 6)	100 (62)
	E	5 ( 3)	11 ( 7)	37 (23)	29 (18)	8 ( 5)	10 ( 6)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	24 (15)	24 (15)	23 (14)	13 ( 8)	6 ( 4)	10 ( 6)	100 (62)
	E	5 ( 3)	13 ( 8)	25 (16)	32 (20)	15 ( 9)	10 ( 6)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	35 (22)	26 (16)	19 (12)	8 ( 5)	2 ( 1)	10 ( 6)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	3	( 2)
regionale Tageszeitungen	5	( 3)
Illustrierten	18	(11)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	5	( 3)
Wochenmagazine	2	( 1)
Boulevard- und Regenbogenpresse	-	( -)
Frauenzeitschriften	10	( 6)
Eltern- und Familienzeitschriften	13	( 8)
Jugendzeitschriften	8	( 5)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	-	( -)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	2	( 1)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	2	( 1)
Presse gesamt	11	( 7)
andere Medien: Flugblätter	2	( 1)
andere Medien: Plakate	2	( 1)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	-	( -)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	3	( 2)
weiß nicht, KA	32	(20)
Su.	118	(72)

N = 62

V o r l a g e    EH 08    (JH 12)

(Portrait-Serie)

"Ich gebe das Letzte her für den  
Jungen.

Warum interessiert er sich dann für  
Drogen? "

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	18	(11)
nicht besonders	26	(16)
es geht	24	(15)
ziemlich gut	21	(13)
ausgezeichnet	6	( 4)
KA	5	( 3)
Su.	100	(62)
N = 62		

2. - 5. Textbewertung

	2. Mir gefällt daran ...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Ich gebe das Letzte her für den Jungen.	11	( 7 )	19	(12)	30	(19)
Warum interessiert er sich dann für Drogen?	13	( 8 )	10	( 6 )	23	(14)
Ja, Sie tun alles für sein Wohlbefinden. Sie ernähren und kleiden ihn. Aber reden Sie auch mit ihm? Wissen Sie, was ihm wichtig ist? Nein.	3	( 2 )	-	( - )	3	( 2 )
Sie zeigen kaum Verständnis für seine Musik, seine Mode, seine Freunde - seine Welt. So zieht er sich immer mehr zurück. In seine Welt. Dorthin, wo es Drogen gibt.	8	( 5 )	2	( 1 )	10	( 6 )
Aber er weiß nicht, daß Drogen seine Persönlichkeit und seine Charakterzüge verändern können. Daß schon einige Spritzen Opium ausreichen, ihn süchtig zu machen, ihn seelisch und körperlich zu ruinieren. Er ist sich nicht im klaren darüber, daß er abhängig wird und sein Leben verpfuschen kann.	2	( 1 )	-	( - )	2	( 1 )
Informieren Sie sich. Je mehr Sie über Drogen wissen, desto besser können Sie Ihrem Kind helfen. Und dann reden Sie mit ihm.	3	( 2 )	-	( - )	3	( 2 )
Reden statt Schimpfen.	5	( 3 )	2	( 1 )	6	( 4 )
Su.	45	(28)	33	(20)	77	(48)

N = 62

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	8	( 5)
Schüler	-	( -)
Lehrlinge	-	( -)
Studenten	-	( -)
Erwachsene allg.	24	(15)
Eltern	27	(17)
Mütter	2	( 1)
Väter	3	( 2)
Lehrer	5	( 3)
Süchtige, Suchtgefährdete	-	( -)
Sonstige	6	( 4)
Su.	75	(47)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	23 (14)	39 (24)	18 (11)	8 ( 5)	4 ( 3)	8 ( 5)	100 (62)
	von E	9 ( 6)	16 (10)	34 (21)	26 (16)	8 ( 5)	7 ( 4)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	26 (16)	40 (25)	14 ( 9)	8 ( 5)	3 ( 2)	9 ( 5)	100 (62)
	bei E	12 ( 7)	22 (14)	22 (14)	28 (17)	8 ( 5)	8 ( 5)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	19 (12)	42 (26)	16 (10)	8 ( 5)	7 ( 4)	8 ( 5)	100 (62)
	E	8 ( 5)	21 (13)	29 (18)	23 (14)	11 ( 7)	8 ( 5)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	21 (13)	30 (19)	21 (13)	15 ( 9)	5 ( 3)	8 ( 5)	100 (62)
	E	11 ( 7)	19 (12)	27 (17)	26 (16)	8 ( 5)	9 ( 5)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	29 (18)	32 (20)	15 ( 9)	11 ( 7)	5 ( 3)	8 ( 5)	100 (62)
	E	11 ( 7)	21 (13)	23 (14)	29 (18)	8 ( 5)	8 ( 5)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	48 (30)	21 (13)	15 ( 9)	8 ( 5)	- ( -)	8 ( 5)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	5	( 3)
regionale Tageszeitungen	5	( 3)
Illustrierten	6	( 4)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	6	( 4)
Wochenmagazine	3	( 2)
Boulevard- und Regenbogenpresse	-	( -)
Frauenzeitschriften	2	( 1)
Eltern- und Familienzeitschriften	11	( 7)
Jugendzeitschriften	6	( 4)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	-	( -)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	2	( 1)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	3	( 2)
Presse gesamt	15	( 9)
andere Medien: Flugblätter	-	( -)
andere Medien: Plakate	-	( -)
andere Medien: Broschüren	2	( 1)
sonstige Medien	2	( 1)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	18	(11)
weiß nicht, KA	34	(21)
Su.	120	(74)
N = 62		

V o r l a g e    EH 09    (JH 13)

(Text-Serie)

"Fast alle Jugendlichen, die Haschisch  
rauchen, haben Probleme mit ihren  
Eltern."

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	13	( 8)
nicht besonders	10	( 6)
es geht	26	(16)
ziemlich gut	32	(20)
ausgezeichnet	15	( 9)
KA	4	( 3)
Su.	100	(62)
N = 62		

	2. Mir gefällt daran...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Fast alle Jugendlichen, die Haschisch rauchen, haben Probleme mit ihren Eltern.	5	( 3)	2	( 1)	7	( 4)
Vor ein paar Monaten haben wir eine Untersuchung unter Jugendlichen Haschischrauchern durchgeführt. Wir wollten wissen, wann sie Haschisch rauchen, wo sie Haschisch rauchen und vor allem, warum sie Haschisch rauchen.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Das Ergebnis dieser Untersuchung liegt jetzt vor. Und es übertrifft selbst die pessimistischsten Erwartungen.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Nahezu alle befragten jugendlichen Haschischraucher geben an, entweder ein gestörtes Verhältnis oder gar kein Verhältnis zu ihren Eltern zu haben.	10	( 6)	2	( 1)	12	( 7)
Wer ist Schuld daran? Mit Sicherheit nicht die Jugendlichen. Sondern wir und unsere Erziehung.	2	( 1)	27	(17)	29	(18)
Wir verstehen die Probleme unserer Kinder nicht mehr. Weil es andere sind, als wir selbst haben. Und wir haben zu wenig Verständnis für sie.	3	( 2)	-	( -)	3	( 2)
Wenn sich das nicht bald ändert, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn unsere Kinder immer mehr Haschisch rauchen.	3	( 2)	-	( -)	3	( 2)
Wenn Sie sich ausführlicher über das Thema Jugend und Haschisch informieren wollen, schreiben Sie uns. Wir haben eine umfassende Broschüre ausgearbeitet. Da steht alles drin was Sie wissen müssen, um Ihren Kindern und sich selbst zu helfen.	3	( 2)	-	( -)	3	( 2)
Su.	26	(16)	31	(19)	57	(35)

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	19	(12)
Schüler	-	( - )
Lehrlinge	2	( 1 )
Studenten	-	( - )
Erwachsene allg.	2	( 1 )
Eltern	31	(19)
Mütter	-	( - )
Väter	2	( 1 )
Lehrer	5	( 3 )
Süchtige, Suchtgefährdete	-	( - )
Sonstige	16	(11)
Su.	79	(48)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	16 (10)	16 (10)	29 (18)	26 (16)	3 ( 2)	10 ( 6)	100 (62)
	von E	6 ( 4)	11 ( 7)	23 (14)	42 (26)	8 ( 5)	10 ( 6)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	18 (11)	22 (14)	21 (13)	23 (14)	5 ( 3)	11 ( 7)	100 (62)
	bei E	10 ( 6)	15 ( 9)	22 (14)	34 (21)	8 ( 5)	11 ( 7)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	15 ( 9)	18 (11)	32 (20)	21 (13)	3 ( 2)	11 ( 7)	100 (62)
	E	5 ( 3)	11 ( 7)	18 (11)	39 (24)	16 (10)	11 ( 7)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	13 ( 8)	19 (12)	26 (16)	26 (16)	5 ( 8)	11 ( 7)	100 (62)
	E	2 ( 1)	18 (11)	14 ( 9)	47 (29)	8 ( 5)	11 ( 7)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	13 ( 8)	26 (16)	23 (14)	24 (15)	2 ( 1)	12 ( 8)	100 (62)
	E	8 ( 5)	13 ( 8)	18 (11)	37 (23)	13 ( 8)	11 ( 7)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	34 (21)	34 (21)	16 (10)	5 ( 3)	- ( -)	11 ( 7)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	10	( 6)
regionale Tageszeitungen	6	( 4)
Illustrierten	11	( 7)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	-	( -)
Wochenmagazine	10	( 6)
Boulevard- und Regenbogenpresse	3	( 2)
Frauenzeitschriften	2	( 1)
Eltern- und Familienzeitschriften	21	(13)
Jugendzeitschriften	6	( 4)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	-	( -)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	2	( 1)
Presse gesamt	10	( 6)
andere Medien: Flugblätter	2	( 1)
andere Medien: Plakate	3	( 2)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	3	( 2)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	10	( 6)
weiß nicht, KA	23	(14)
Su.	122	(75)
N = 62		

V o r l a g e   E H   10   (JH 14)

(Text-Serie)

"Sind Sie sicher, daß Ihr Sohn kein  
Haschisch raucht?"

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	10	( 6)
nicht besonders	13	( 8)
es geht	7	( 4)
ziemlich gut	45	(28)
ausgezeichnet	16	(10)
KA	9	( 6)
Su.	100	(62)
N = 62		

	2. Mir gefällt daran...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Sind Sie sicher, daß Ihr Sohn kein Haschisch raucht?	19	(12)	-	(-)	19	(12)
Die meisten Eltern wissen über ihre Kinder zu wenig. Und sie haben kein Verständnis für ihre Probleme. Weil es andere sind, als sie selbst haben.	2	(1)	-	(-)	2	(1)
Die Folge davon: Die Entfremdung zwischen Eltern und Kindern wird immer größer.	6	(4)	-	(-)	6	(4)
Wir sollten uns deshalb nicht wundern, wenn immer mehr Jugendliche Haschisch rauchen. Sie glauben, das sei der einfachste Weg, um mit ihren Problemen fertig zu werden. Und sich gleichzeitig gegen eine Gesellschaft zu wehren, von der sie nicht akzeptiert werden.	5	(3)	5	(3)	10	(6)
Sagen Sie nicht: Mein Sohn tut das nicht. Er wird es tun.	2	(1)	8	(5)	10	(6)
Wenn Sie nicht lernen, ihn zu verstehen. Wenn Sie nicht lernen, seine Probleme genauso wichtig zu nehmen wie Ihre eigenen.	8	(5)	2	(1)	10	(6)
Wenn Sie nicht lernen, ihn zu überzeugen, anstatt ihm zu befehlen.	3	(2)	-	(-)	3	(2)
Wenn Sie nicht lernen, seiner Zukunft ebensoviel Bedeutung beizumessen wie Ihrem Bankkonto.	5	(3)	6	(4)	11	(7)
Wenn Sie sich ausführlicher über das Thema Jugend und Haschisch informieren wollen, schreiben Sie uns. Wir haben eine umfassende Broschüre ausgearbeitet. Da steht alles drin, was Sie wissen müssen, um Ihren Kindern und sich selbst zu helfen.	2	(1)	-	(-)	2	(1)
<b>Su.</b>	<b>52</b>	<b>(32)</b>	<b>21</b>	<b>(13)</b>	<b>73</b>	<b>(45)</b>

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	10	( 6)
Schüler	-	( -)
Lehrlinge	-	( -)
Studenten	-	( -)
Erwachsene allg.	10	( 6)
Eltern	27	(17)
Mütter	-	( -)
Väter	2	( 1)
Lehrer	3	( 2)
Süchtige, Suchtgefährdete	2	( 1)
Sonstige	19	(12)
Su.	73	(45)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	11 ( 7)	23 (14)	36 (22)	13 ( 8)	5 ( 3)	12 ( 8)	100 (62)
	von E	2 ( 1)	10 ( 6)	23 (14)	35 (22)	18 (11)	12 ( 8)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	für J	13 ( 8)	29 (18)	21 (13)	19 (12)	5 ( 3)	12 ( 8)	100 (62)
	für E	3 ( 2)	15 ( 9)	21 (13)	36 (22)	13 ( 8)	12 ( 8)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	10 ( 6)	26 (16)	29 (18)	19 (12)	3 ( 2)	13 ( 8)	100 (62)
	E	3 ( 2)	11 ( 7)	13 ( 8)	44 (27)	16 (10)	13 ( 8)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	11 ( 7)	29 (18)	16 (10)	28 (17)	3 ( 2)	13 ( 8)	100 (62)
	E	3 ( 2)	10 ( 6)	16 (10)	48 (30)	13 ( 8)	10 ( 6)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	13 ( 8)	29 (18)	24 (15)	18 (11)	3 ( 2)	13 ( 8)	100 (62)
	E	3 ( 2)	11 ( 7)	23 (14)	34 (21)	16 (10)	13 ( 8)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	11 ( 7)	24 (15)	31 (19)	18 (11)	7 ( 4)	9 ( 6)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	11	( 7)
regionale Tageszeitungen	21	(13)
Illustrierten	13	( 8)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	5	( 3)
Wochenmagazine	11	( 7)
Boulevard- und Regenbogenpresse	2	( 1)
Frauenzeitschriften	-	( -)
Eltern- und Familienzeitschriften	24	(15)
Jugendzeitschriften	2	( 1)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	-	( -)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	-	( -)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	3	( 2)
Presse gesamt	15	( 9)
andere Medien: Flugblätter	2	( 1)
andere Medien: Plakate	5	( 3)
andere Medien: Broschüren	-	( -)
sonstige Medien	3	( 2)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	6	( 4)
weiß nicht, KA	24	(15)
Su.	147	(91)
N = 62		

V o r l a g e    E H 11    (JH 15)

(Text-Serie)

"Wenn unsere Kinder bessere Eltern  
hätten, würden sie weniger Haschisch  
rauchen".

1. Die Vorlage gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	11	( 7)
nicht besonders	24	(15)
es geht	31	(19)
ziemlich gut	18	(11)
ausgezeichnet	7	( 4)
KA	9	( 6)
Su.	100	(62)
N = 62		

	2. Mir gefällt daran...		3. Mich stört daran...		Gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Wenn unsere Kinder bessere Eltern hätten, würden sie weniger Haschisch rauchen.	8	( 5)	16	(10)	24	(15)
Nicht unsere Gesellschaft ist Schuld am steigenden Haschischkonsum unserer Kinder. Wir sind Schuld. Unsere Erziehung.	3	( 2)	27	(17)	30	(19)
Denn die Jugend von heute ist nicht schlechter als die Jugend von gestern. Sie ist bloß kritischer und braucht mehr Verständnis.	10	( 6)	5	( 3)	15	( 9)
Und statt nach strengeren Gesetzen zu rufen, sollten wir uns fragen: Was können wir tun?	3	( 2)	3	( 2)	6	( 4)
Nehmen wir uns genug Zeit für unsere Kinder und ihre Probleme? Haben wir für ihre Sorgen ebensoviel Verständnis wie für unsere? Können wir nicht nur mit ihnen reden, sondern auch einmal zuhören. Lernen wir zu überzeugen, anstatt zu befehlen? Ist uns die Zukunft unserer Kinder wichtiger als unser Bankkonto?	16	(10)	3	( 2)	19	(12)
Wenn wir verhindern wollen, daß immer mehr Jugendliche Haschisch rauchen, sollten wir uns diese Frage ehrlich beantworten. Vor allem aber: Die Konsequenzen daraus ziehen.	3	( 2)	-	( -)	3	( 2)
Wenn Sie sich ausführlicher über das Thema Jugend und Haschisch informieren wollen, schreiben Sie uns. Wir haben eine umfassende Broschüre ausgearbeitet. Da steht alles drin, was Sie wissen müssen, um Ihren Kindern und sich selbst zu helfen.	-	( -)	-	( -)	-	( -)
Su.	43	(27)	54	(34)	97	(61)

N = 62

6. Typen von Leuten, auf die die Vorlage wahrscheinlich besonders gut wirkt:

Zielgruppe	%	(abs.)
Jugendliche allg.	16	(10)
Schüler	-	( - )
Lehrlinge	-	( - )
Studenten	-	( - )
Erwachsene allg.	6	( 4 )
Eltern	26	(16)
Mütter	-	( - )
Väter	-	( - )
Lehrer	2	( 1 )
Süchtige, Suchtgefährdete	-	( - )
Sonstige	11	( 7 )
Su.	61	(38)
N = 62		

7. Die Vorlage .....

		überhaupt nicht	kaum	mäßig	stark	sehr stark	KA	Su.
		% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
wird beachtet	von J	13 ( 8)	16 (10)	29 (18)	26 (16)	3 ( 2)	13 ( 8)	100 (62)
	von E	3 ( 2)	16 (10)	26 (16)	31 (19)	11 ( 7)	13 ( 8)	100 (62)
bleibt im Gedächtnis haften	bei J	13 ( 8)	23 (14)	31 (19)	14 ( 9)	3 ( 2)	16 (10)	100 (62)
	bei E	3 ( 2)	18 (11)	34 (21)	23 (14)	8 ( 5)	14 ( 9)	100 (62)
regt zum Nachdenken über das Drogenproblem an	J	11 ( 7)	26 (16)	39 (24)	10 ( 6)	- ( -)	14 ( 9)	100 (62)
	E	2 ( 1)	19 (12)	24 (15)	32 (20)	7 ( 4)	16 (10)	100 (62)
regt zu Diskussionen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	J	15 ( 9)	21 (13)	31 (19)	17 (11)	2 ( 1)	15 ( 9)	100 (62)
	E	3 ( 2)	15 ( 9)	26 (16)	35 ( 5)	7 ( 4)	14 ( 9)	100 (62)
regt dazu an, sich inten- siver über das Drogen- problem zu informieren	J	16 (10)	31 (19)	26 (16)	11 ( 7)	- ( -)	16 (10)	100 (62)
	E	5 ( 3)	19 (12)	23 (14)	32 (20)	7 ( 4)	14 ( 9)	100 (62)
hält vom Drogenkonsum ab	J	36 (22)	32 (20)	11 ( 7)	7 ( 4)	- ( -)	14 ( 9)	100 (62)

8. Die Vorlage sollte in folgenden Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten oder Magazinen gebracht werden:

Medien	%	(abs.)
überregionale Tageszeitungen	2	( 1)
regionale Tageszeitungen	11	( 7)
Illustrierten	10	( 6)
Rundfunk-, Fernsehzeitschriften	2	( 1)
Wochenmagazine	3	( 2)
Boulevard- und Regenbogenpresse	-	( -)
Frauenzeitschriften	2	( 1)
Eltern- und Familienzeitschriften	11	( 7)
Jugendzeitschriften	2	( 1)
Comic-Hefte	-	( -)
Schüler-, Lehrlingszeitungen	-	( -)
Underground-Presse	-	( -)
Kirchenzeitungen	-	( -)
Sportzeitschriften	2	( 1)
sonstige Zeitungen, Zeitschriften	-	( -)
Presse gesamt	6	( 4)
andere Medien: Flugblätter	-	( -)
andere Medien: Plakate	-	( -)
andere Medien: Broschüren	3	( 2)
sonstige Medien	-	( -)
nirgendwo, nicht veröffentlichen	26	(16)
weiß nicht, KA	27	(17)
Su.	107	(66)
N = 62		

IT 64

ELTERN - NACHBEFRAGUNG

(EN)

Grundauszählung

1. Sie haben sich jetzt einige Zeit mit dem Drogen- und Rauschmittelproblem beschäftigt.  
Darf ich Sie fragen, mit wem Sie in den vergangenen letzten 10 Tagen über dieses Thema gesprochen oder diskutiert haben?

	%	(abs.)
Vater --- Sohn/Tochter	20	(13)
Mutter --- Sohn/Tochter	15	(10)
Freunde	3	( 2)
Lehrer	-	( -)
Ehepartner	32	(21)
Verwandte	9	( 6)
Bekannte	12	( 8)
Arbeitskollegen	20	(13)
Fachleute (Arzt, Psychologe, Polizist usw.)	2	( 1)
RM-Verwender	2	( 1)
Dealer	-	( -)
Sonstige	5	( 3)
KA, niemand, weiß nicht	22	(14)
<hr/>		
Su.	142	(92)
N = 66		

1.1 Was schätzen Sie, wieviele Gespräche oder Diskussionen über das Drogen- und Rauschmittelproblem Sie in den letzten 10 Tagen geführt haben?

	%	(abs.)
KA, kein Gespräch	2	( 1)
1	6	( 3)
2	25	(13)
3	29	(15)
4	9	( 5)
5	13	( 7)
6	2	( 1)
7	2	( 1)
8	4	( 2)
9	-	( -)
10 Gespräche	8	( 4)
Su.	100	(52)
N = 52		
$\bar{x}$ = 3,81		

1.2 Wie kamen Sie dazu, sich mit anderen über Drogen zu unterhalten? Nennen Sie mir den Anlaß für Ihr(e) Gespräch(e)?

	%	(abs.)
Anstoß durch die Befragung insgesamt	33	(17)
Anstoß durch das Informationsmaterial, durch den Home-Test	46	(24)
Anstoß durch manifeste Problemkonfrontation (Kontakt mit RM-Verwendern)	4	( 2)
Anstoß durch potentielle Problemkonfrontation (Problem betrifft meine Klassenkameraden und mich (J), Problem droht meinen Kindern (E), meiner Klasse (L) usw. )	4	( 2)
Anstoß durch informatorische Anregung (Fernsehsendung, Zeitungsartikel, affines Gesprächsthema usw. )	12	( 6)
Anstoß durch eigenen Wunsch nach Wissensvermittlung und Problemklärung	6	( 3)
Zufall, Anlaß nicht näher bezeichnet	2	( 1)
Sonstige Anlässe	8	( 4)
KA, weiß nicht	6	( 3)
Su.	121	(62)
N = 52		

- 1.3 Glauben Sie, daß Sie in Ihren Gesprächen über Drogen irgend-  
etwas dazugelernt haben?  
Worüber denken Sie heute anders als vor diesem(n) Gespräch(en)?

	%	(abs.)
Allg. Lerngewinn, ohne Kommentar (ja, glaube schon usw.)	2	( 1)
Allg. Lerngewinn: verstärktes Problembewußt- sein	25	(13)
Spez. Lerngewinn: neue RM-Begriffe, Kenntnis- erweiterung in RM-Terminologie, RM-Klassi- fikation	2	( 1)
Spez. Lerngewinn: neue Einsichten und Deutun- gen bezüglich RM-Verwendermotive, psycho- soziale Dispositionen	8	( 4)
Spez. Lerngewinn: RM-Wirkungen und -folgen	2	( 1)
Spez. Lerngewinn: Neuanregungen bezüglich RM-Prophylaxe und/oder RM-Sanktionen, Therapiemöglichkeiten	2	( 1)
Allg. informatorische Anregungen (Weiter- bildung, Erfahrungsaustausch	2	( 1)
Kein Lerngewinn: ohne Kommentar (nein, nichts usw.)	23	(12)
Kein zusätzlicher Lerngewinn, aber Wissens- und/oder Einstellungsbestärkung (denke genauso wie früher, sehe das Problem noch genauso usw.)	25	(13)
Sonstige Äußerungen	4	( 2)
Weiß nicht, KA	15	( 8)
Su.	110	(57)
N = 52		

2. Was halten Sie vom Rauschgiftproblem bei Jugendlichen?

	%	(abs.)
Da wird manchmal etwas übertrieben	-	( - )
Es ist zwar nicht so schlimm wie behauptet wird, aber das Ganze ist doch eine ernstzunehmende Gefahr	53	(35)
Es ist noch viel schlimmer, als allgemein bekannt wird	47	(31)
Su.	100	(66)
N = 66		

3. Glauben Sie, daß Sie sich jetzt stärker für Probleme des Drogen-  
und Rauschmittelkonsums interessieren?

	%	(abs.)
Ja	52	(34)
Nein	39	(26)
Weiß nicht	9	( 6)
Su.	100	(66)
N = 66		

3.1 Für welche Themen und Fragen aus dem Problemkreis des Drogen- und Rauschmittelkonsums interessieren Sie sich jetzt besonders?

	%	(abs.)
RM-Terminologie, -klassifikation	-	( - )
RM-Verwendungsmotive, psycho-soziale Dispositionen für RM-Konsum (Konflikte im Elternhaus, in der Schule usw. )	21	( 7 )
Drogenszene, Drogenmilieu (wie gelangen Jugendliche in den Besitz von Drogen, wer dealt, wo wird gehascht usw. )	12	( 4 )
RM-Wirkungen und -folgen	35	(12)
RM-Konsum-Prophylaxe, -Sanktionen, -Therapiemöglichkeiten	32	(11)
Sonstige RM-Problem-Interessenbereiche	3	( 1 )
Keine speziellen Interessenbereiche, Bekundungen allgemeinen Interesses	15	( 5 )
Weiß nicht, KA	9	( 3 )
Su.	127	(43)
N = 34		

4. Bitte zählen Sie mir alle Drogen oder Rauschmittel auf, die Sie kennen!

	bekannt		nicht bek.		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Haschisch	99	(65)	1	( 1)	100	(66)
LSD (acid)	89	(59)	11	( 7)	100	(66)
DOM (STP)	5	( 3)	95	(63)	100	(66)
Meskalin	35	(23)	65	(43)	100	(66)
Psylocibin	3	( 2)	97	(64)	100	(66)
Opium	86	(57)	14	( 9)	100	(66)
Heroin	73	(48)	27	(18)	100	(66)
Morphium	86	(57)	14	( 9)	100	(66)
Kokain	53	(35)	47	(31)	100	(66)
Schmerz- und Beruhi- gungsmittel, Schlafmittel	27	(18)	73	(48)	100	(66)
Aufputzmittel	21	(14)	79	(52)	100	(66)
Schnüffelstoffe	12	( 8)	88	(58)	100	(66)
Sonstige	7	( 5)	93	(61)	100	(66)

4. Bitte zählen Sie alle RM auf, die Sie kennen!

Schnüffelstoffe:

	(abs.)
Benzin	( 1)
Benzol	( 1)
Fleckenwasser	( 2)
Terpentin	( 1)
Methylalkohol	( 1)
Nitroverdünnung	( 1)
Äther	( 1)
Leim	( 1)
Su.	( 9)
N = 8	

Aufputzmittel:

	%	(abs.)
Preludin	14	( 2)
Pervitin	14	( 2)
Weckamine	29	( 4)
Benzitrin	7	( 1)
Catovit	7	( 1)
Hallo Wach	14	( 2)
AN 1	14	( 2)
Rosimon	7	( 1)
Su.	106	(15)
N = 14		

4.

...

Schmerz- und Beruhigungsmittel, Schlafmittel:

	%	(abs.)
Valium	6	( 1)
Dolviran	11	( 2)
Octadon	6	( 1)
Rovigon	6	( 1)
Vesparax	11	( 2)
Pyramidon	6	( 1)
Buskapan	6	( 1)
Aspirin	6	( 1)
Dikodit	6	( 1)
Amphetamine	11	( 2)
Barbiturate	6	( 1)
Spalt	6	( 1)
Seguntin	6	( 1)
Su.	93	(16)
N = 18		

Sonstige:

	(abs.)
Mohn-Derivate	( 1)
Alkohol	( 2)
Nikotin	( 2)
Mohn	( 1)
Su.	( 6)
N = 5	

5. Können Sie sich vorstellen, daß Ihr Sohn (Ihre Tochter) irgendwann mal ein Rauschmittel probiert?

	%	(abs.)
Nein, auf keinen Fall	24	(16)
Wahrscheinlich nicht	30	(20)
Vielleicht mal	38	(25)
Ja, bestimmt	6	( 4)
KA	2	( 1)
Su.	100	(66)
N = 66		

5.1 Warum?

	%	(abs.)
<u>A. Bejahende Argumentationen</u>		
(Drogenkonsum sicher oder wahrscheinlich)		
Sensualistische Motive (Neugier, Sensationslust, Erfahrungssuche usw.)	36	(23)
Gruppenkonformitätsmotive ("in"-sein-Wollen, Gruppenzwang, Imponiergehabe, Prestigesucht, sich von Erwachsenen unterscheiden wollen, Verführung, Protest gegen die Gesellschaft usw.)	8	( 5)
Motive der Daseinsoptimierung (Lustgewinn, Konsum aus Lebensunzufriedenheit, Depressivität, Flucht vor Zwängen, Problemen und Leistungsdruck usw.)	20	(13)
Sonstige oder allgemeine bejahende Argumentationen	-	( -)

Fortsetzung Frage 5.1:

	%	(abs.)
<b>B. Verneinende Argumentationen</b>		
(kein Drogenkonsum oder Drogenkonsum unwahrscheinlich)		
charakterliche Resistenz (gefestigter, nicht labiler Charakter, reif, nicht leichtsinnig, nicht der Typ dazu usw.)	-	( - )
rationale Resistenz (vernunftmäßige Ablehnung, zu klug, gut aufgeklärt, gut informiert usw.)	3	( 2 )
soziale Resistenz (steht im Existenzkampf, unter Leistungsdruck, will etwas leisten, voll ausgelastet usw.)	30	(19)
familiäre Resistenz (gesundes Elternhaus, Eltern diskutieren das Problem usw.)	2	( 1 )
motivationale Resistenz (kein Interesse, keine Lust, was zu nehmen usw.)	16	(10)
angstbedingte Resistenz (hat Angst vor Folgen, abschreckende Beispiele der Süchtigen, will sich nicht ruinieren, Angst, entdeckt zu werden usw.)	5	( 3 )
(Drogen)milieubedingte Resistenz (kennt keine Verwender, keine Gelegenheit, Möglichkeit, an RM zu kommen, so was gibt es in der Kleinstadt nicht usw.)	3	( 2 )
nicht näher konkretisiertes Vertrauen in die gefährdete(n) Person(en) (so was tun (tut) meine Schüler (Tochter) nicht usw.)	2	( 1 )
Sonstige oder allg. verneinende Argumentationen	2	( 1 )
weiß nicht, KA	6	( 4 )
Su.	133	(84)
N = 64		

Darf ich Sie auch noch einmal zum Problem der Rauschmittelwirkungen befragen?  
 Bitte sagen Sie mir, welche Wirkungen und Erscheinungen für alle, die meisten, einige, ganz wenige oder für gar kein Rauschmittel zutreffen?

Rauschmittel	Trifft zu für ...													
	gar kein RM		ganz wenige RM		einige RM		die meisten RM		alle RM		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Manen süchtig	-	(-)	2	(1)	16	(11)	44	(29)	36	(24)	2	(1)	100	(66)
Manen phantastische Traum- erlebnisse	-	(-)	3	(2)	41	(27)	44	(29)	8	(5)	4	(3)	100	(66)
Manen die Geselligkeit	6	(4)	17	(11)	42	(28)	23	(15)	10	(7)	2	(1)	100	(66)
Manen die Erbanlagen	-	(-)	12	(8)	30	(20)	32	(21)	21	(14)	5	(3)	100	(66)
Manen das Gehirn	-	(-)	3	(2)	30	(20)	34	(22)	30	(20)	3	(2)	100	(66)
Manen Phantasie und Ein- sereichtum	7	(5)	17	(11)	38	(25)	26	(17)	10	(7)	2	(1)	100	(66)
Manen alles intensiver und erleben	7	(5)	23	(15)	29	(19)	32	(21)	7	(5)	2	(1)	100	(66)
Manen brutal und gewalt- tätig	3	(2)	30	(20)	38	(25)	24	(16)	3	(2)	2	(1)	100	(66)
Manen impotent	2	(1)	17	(11)	47	(31)	24	(16)	7	(5)	3	(2)	100	(66)
Manen die Bewußtsein	13	(9)	23	(15)	33	(22)	27	(18)	2	(1)	2	(1)	100	(66)
Manen zu Interessenlosigkeit Gleichgültigkeit	-	(-)	-	(-)	14	(9)	44	(29)	41	(27)	1	(1)	100	(66)
Manen, daß man sich si- cher, wohl und angenehm	8	(5)	23	(15)	39	(26)	24	(16)	3	(2)	3	(2)	100	(66)
Manen kriminelle Neigung	3	(2)	20	(13)	39	(26)	21	(14)	12	(8)	5	(3)	100	(66)
Manen mindern die geistige Lei- stungsfähigkeit	-	(-)	2	(1)	27	(18)	36	(24)	33	(22)	2	(1)	100	(66)
Manen Ursachen Übelkeit und Schmerzen	-	(-)	9	(6)	38	(25)	35	(23)	17	(11)	1	(1)	100	(66)
Manen diegen Herz und Kreis- lauf	-	(-)	1	(1)	20	(13)	41	(27)	35	(23)	3	(2)	100	(66)
Manen ausgeglichen und zufrieden	27	(18)	27	(18)	20	(13)	15	(10)	6	(4)	5	(3)	100	(66)
Manen zur Enthemmung	-	(-)	6	(4)	17	(11)	47	(31)	29	(19)	1	(1)	100	(66)
Manen unbeschreibliche Schreckgefühle	3	(2)	23	(15)	36	(24)	29	(19)	6	(4)	3	(2)	100	(66)
Manen Unbewußtes zutage	3	(2)	29	(19)	30	(20)	26	(17)	8	(5)	4	(3)	100	(66)
Manen verrückt oder geisteskrank	2	(1)	15	(10)	35	(23)	35	(23)	11	(8)	2	(1)	100	(66)
Manen diegen Magen und Leber	-	(-)	6	(4)	23	(15)	38	(25)	32	(21)	1	(1)	100	(66)

7. Haben Sie inzwischen weitere Informationen über Drogen- und Rauschmittelprobleme gesammelt?

	%	(abs.)
Ja	6	( 4)
Nein	94	(62)
Su.	100	(66)
N = 66		

7.1 Durch wen oder was?

	(abs.)
Massenmedien: Radio, Fernsehen	( 1 )
Massenmedien: Zeitungen, Zeitschriften	( - )
Bücher, Fachbücher, Fachzeitschriften	( - )
Schülerpresse, SMV-Mitteilungen	( - )
Broschüren, Flug- oder Merkblätter von Behörden oder Institutionen, die den Drogenkonsum bekämpfen (Rauschgiftdezernate, Gesundheitsamt, -ministerien, Jugendamt usw.)	( 1 )
Besuche oder Vorträge bei o. g. Institutionen	( - )
Vorträge allgemeinbildender Institutionen (Volkshochschule usw.)	( - )
Kontakte mit persönlich bekannten Fachleuten (Arzt, Psychologe)	( - )
Gespräche mit RM-Verwendern	( - )
Kontakte zu Dealern	( - )
Gespräche mit Lehrern	( - )
Gespräche mit Freunden und Bekannten	( 1 )
Gespräche mit Arbeitskollegen	( - )
Gespräche mit Club- und Vereinskameraden	( - )
Gespräche in der Familie: Sohn/Tochter mit Eltern	( - )
Gespräche in der Familie: mit Ehegatten	( - )
Gespräche in der Familie: mit Geschwistern	( - )
Gespräche in der Familie: mit Verwandten	( - )
Sonstige	( 1 )
Su.	( 4 )
N = 4	

8. Die Gründe, weshalb Jugendliche Rauschmittel nehmen, können recht verschieden sein. Ich lese Ihnen jetzt einige mögliche Gründe vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, welche Sie für ausschlaggebend halten, welche für weniger wichtig und welche für völlig nebensächlich.

	völlig neben- sächlich		weniger wichtig		ausschlag- gebend		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Haltlosigkeit und Schwäche	-	( - )	17	(11)	83	(55)	-	( - )	100	(66)
Sich von den Erwachsenen unterscheiden wollen	8	( 5 )	48	(32)	44	(29)	-	( - )	100	(66)
Im Freundeskreis "in" sein	-	( - )	32	(21)	67	(44)	1	( 1 )	100	(66)
Dummheit	18	(12)	39	(26)	43	(28)	-	( - )	100	(66)
Protest gegen die Gesellschaft	4	( 3 )	50	(33)	46	(30)	-	( - )	100	(66)
Erzieherisches Versagen der Eltern	5	( 3 )	30	(20)	64	(42)	1	( 1 )	100	(66)
Reine Neugierde	-	( - )	42	(28)	58	(38)	-	( - )	100	(66)
Flucht vor den eigenen Problemen	2	( 1 )	27	(18)	71	(47)	-	( - )	100	(66)
Weil es Mode ist	8	( 5 )	45	(30)	47	(31)	-	( - )	100	(66)
Zerrüttete Familienverhältnisse	2	( 1 )	30	(20)	68	(45)	-	( - )	100	(66)
Schlechte Leistungen in Schule oder Beruf	3	( 2 )	71	(47)	26	(17)	-	( - )	100	(66)
Überdruß und Langeweile	4	( 3 )	55	(36)	41	(27)	-	( - )	100	(66)
Kontaktarmut in der Familie	9	( 6 )	41	(27)	50	(33)	-	( - )	100	(66)
Lust am Rausch	15	(10)	52	(34)	33	(22)	-	( - )	100	(66)
Angeberei	12	( 8 )	46	(30)	42	(28)	-	( - )	100	(66)
Verführung durch gewissenlose Rausch- gifthändler	-	( - )	32	(21)	68	(45)	-	( - )	100	(66)
Lust am Verbotenen	12	( 8 )	53	(35)	35	(23)	-	( - )	100	(66)

9.1 Was würden Sie heute sagen, wenn Sie Ihr Sohn (Ihre Tochter) fragt, warum Haschischgenuß bei uns verboten ist, der viel gefährlichere Alkoholmißbrauch jedoch nicht?

	%	(abs.)
Hasch ist eine gefährliche Einstiegs- und Übergangsdroge	18	(12)
Hasch hat gefährliche toxische Wirkungen (Persönlichkeitsverfall, Hirnschädigung usw.)	8	( 5)
Hasch macht (schneller als Alkohol) süchtig	23	(15)
Alkohol ist eine traditionelle, wirtschaftlich und soziokulturell in unserer Gesellschaft verankerte Droge (wird seit Generationen getrunken, ganze Industrien leben davon, der Staat erhält Steuern usw.)	14	( 9)
Alkohol ist toxisch weniger gefährlich (in normalen Mengen getrunken unschädlich usw.)	27	(18)
Alkohol ist die leichter beherrschbare Droge (man kann leichter aufhören, weiter Weg bis zur Sucht usw.)	5	( 3)
Alkohol ist die typische Droge der (erfahrenen) älteren Generation, Hasch ist die (gefährliche) Droge der (unerfahrenen) Jugend	5	( 3)
Beide Drogen sind (toxisch) gefährlich	11	( 7)
Grundsätzliche Bedenken gegen Zulassung von Drogen	2	( 1)
Anerkennung des sachlichen Widerspruchs in der Behauptung (stimmt, hat recht, verstehe ich auch nicht, usw.)	11	( 7)
Sonstige Argumentation	5	( 3)
Weiß nicht, KA	5	( 3)
Su.	134	(86)
N = 66		

9.2 Und was würden Sie Ihrem Sohn (Ihrer Tochter) sagen, wenn er (sie) meint: Lieber kurz und glücklich mit Drogen als lang und beschissen ohne Drogen leben?

	%	(abs.)
Stereotypie: abnorme Persönlichkeit: (der spinnt, albern, hat einen Vogel, unreif, nicht normal, Außenseiter, usw.)	17	(11)
Stereotypie: asthenische Persönlichkeit (kein Selbstvertrauen, Minderwertigkeitsgefühle, flieht vor Problemen, sieht keine Chance mehr, usw.)	2	( 1)
Stereotypie: amoralische Persönlichkeit (unverantwortlich, undankbar, egoistisch, fällt anderen zur Last, usw.)	9	( 6)
Kommentarlose Ablehnung des gesamten Statements (falsch, unrichtig usw.)	8	( 5)
Kommentarlose Infragestellung der These vom kurzen glücklichen Drogenleben (falsch, unrichtig usw.)	15	(10)
Infragestellung der o. g. These durch Furchtappelle (Ruin, Dahinsiechen)	2	( 1)
Infragestellung der o. g. These unter Verweis auf die Sinnlosigkeit des postulierten Verhaltens (unrealistisch, löst keine Probleme, der Mensch ist zu wertvoll, usw.)	11	( 7)
Kommentarlose Infragestellung der These vom langen beschissenen Leben	5	( 3)
Infragestellung o. g. These durch Verweis auf fehlende Empirie (erst mal selbst beschissen leben, dann urteilen, usw.)	3	( 2)
Infragestellung o. g. These durch Verweis auf die menschliche Willensfreiheit und Lenkbarkeit des Schicksals (ein beschissenes Leben läßt sich beeinflussen)	9	( 6)
Infragestellung o. g. These durch Appell an optimistische Daseinsmotivierungen (Leben ist nicht beschissen, Einstellung zum Leben ändern, andere Daseinsmöglichkeiten suchen, usw.)	14	( 9)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	8	( 5)
Zustimmung zum gesamten Statement	2	( 1)
Sonstige Argumentation	6	( 4)
Keine klare Stellungnahme (nicht einfach z. beantworten)	2	( 1)
KA	2	( 1)
Su.	115	(73)
N : 66		

9.3 Und wie antworten Sie Ihrem Sohn (Ihrer Tochter), wenn er (sie) sagt: Was geht mich das an, wenn andere Drogen nehmen. Jeder hat die Freiheit, sich kaputt zu machen?

	%	(abs.)
Moralische Disqualifikation (verantwortungslos, gleichgültig, egoistisch, unsozial)	18	(12)
Appell an die mitmenschliche Verantwortung des Individuums in der Gesellschaft für die Gesellschaft (man muß Süchtigen helfen, der Mitmensch braucht Hilfe usw.)	42	(28)
Betonung des sozialen Utilitarismus (dem Süchtigen muß geholfen werden, sonst fällt er der Gesellschaft zur Last, man kann selbst einmal süchtig werden und ist dann für jede Hilfe dankbar, usw.)	18	(12)
Verneinung der Entscheidungsfreiheit des Menschen über sein Leben (niemand hat das Recht sich selbst kaputt zu machen, usw.)	8	( 5)
Bejahung der Entscheidungsfreiheit des Menschen über sein Leben (hat im Prinzip recht, richtige Ansicht usw.)	18	(12)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	-	( -)
Sonstige Argumente	-	( -)
Keine eindeutige Stellungnahme (nicht so einfach zu entscheiden)	-	( -)
KA	6	( 4)
Su.	110	(73)
N = 66		

9.3 Summe der Argumente:

	%	(abs.)
KA, kein Argument	14	( 9)
1	-	( -)
2	17	(11)
3	50	(33)
4	15	(10)
5	1	( 1)
6	3	( 2)
Su.	100	(66)
N =	66	
$\bar{x}$ =	2,70	

Es werden zur Zeit viele mögliche Maßnahmen durchdacht und erwogen, um zu verhindern, daß Jugendliche zu Drogen und Rauschmitteln greifen. Ich nenne Ihnen einige Maßnahmen. Sagen Sie mir bitte jeweils, für wie wirksam Sie die einzelnen Maßnahmen einschätzen.

	1		2		3		4		5		Su.		$\bar{x}$
	völlig unwirksam								sehr wirksam				
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	
schlechte für die Drogenaufklärung wie Ärzte und Psychologen - in die Hilfe holen	-	( - )	1	( 1 )	12	( 8 )	17	( 11 )	70	( 46 )	100	( 66 )	4, 55
suchtmittel nehmende Jugendliche Erziehungsanstalten einweisen	24	( 16 )	21	( 14 )	21	( 14 )	14	( 9 )	20	( 13 )	100	( 66 )	2, 83
Interviews in Jugendzeitschriften bringen, denen prominente Musiker und Sänger sagen, warum Drogen für sie nicht mehr "in" sind	3	( 2 )	9	( 6 )	21	( 14 )	30	( 20 )	37	( 24 )	100	( 66 )	3, 88
Lehrern Unterrichtsmaterial zum Drogenproblem geben	-	( - )	4	( 3 )	15	( 10 )	23	( 15 )	58	( 38 )	100	( 66 )	4, 33
Eltern mit Anzeigen in Illustrierten und Zeitschriften auf das Drogenproblem aufmerksam machen	-	( - )	9	( 6 )	20	( 13 )	26	( 17 )	45	( 30 )	100	( 66 )	4, 08
Warnungen vor Drogen ins Werbersehen einblenden	1	( 1 )	5	( 3 )	14	( 9 )	36	( 24 )	44	( 29 )	100	( 66 )	4, 17
für Jugendliche Drogen-Aufklärungsblätter mit etwas Pop und Schwung und guten Bildern machen	-	( - )	6	( 4 )	20	( 13 )	36	( 24 )	38	( 25 )	100	( 66 )	4, 06
Wohngemeinschaften intensiv in Wohngemeinschaften betreuen	8	( 5 )	14	( 9 )	21	( 14 )	18	( 12 )	39	( 26 )	100	( 66 )	3, 68
mehr Drogen-Aufklärung in den Fernseh-Jugendprogrammen bringen	-	( - )	6	( 4 )	15	( 10 )	27	( 18 )	52	( 34 )	100	( 66 )	4, 24
Teens und Jugendliche in gemeinsamen Diskussionsabenden über Drogenprobleme zusammenbringen	4	( 3 )	3	( 2 )	20	( 13 )	38	( 25 )	35	( 23 )	100	( 66 )	3, 95
ein Ausschgiftdezernate der Polizei verstärken	3	( 2 )	8	( 5 )	27	( 18 )	17	( 11 )	45	( 30 )	100	( 66 )	3, 94
mehr Drogenberatungsstellen einrichten	2	( 1 )	5	( 3 )	9	( 6 )	42	( 28 )	42	( 28 )	100	( 66 )	4, 20
Eltern durch Anzeigen in Illustrierten und Zeitschriften anregen, mit ihren Kindern mehr über deren Probleme zu reden	3	( 2 )	7	( 5 )	17	( 11 )	35	( 23 )	38	( 25 )	100	( 66 )	3, 97
ein Sensationsberichterstattung über Drogen einschränken	8	( 5 )	9	( 6 )	30	( 20 )	24	( 16 )	29	( 19 )	100	( 66 )	3, 58
Ausschgiftthändler härter bestrafen	2	( 1 )	2	( 1 )	2	( 1 )	15	( 10 )	79	( 53 )	100	( 66 )	4, 71
Jugendlichen zur Gründung von Arbeitsgemeinschaften und Aktionsgruppen gegen den Drogenkonsum anregen	-	( - )	2	( 1 )	23	( 15 )	36	( 24 )	39	( 26 )	100	( 66 )	4, 14
die ganze Gesellschaft verändern	58	( 38 )	18	( 12 )	6	( 4 )	9	( 6 )	9	( 6 )	100	( 66 )	1, 94
Jugendlichen im Rahmen des Wettbewerbs "Jugend forscht" den Anreiz für wissenschaftlichen Erforschung des Drogenproblems bieten	3	( 2 )	18	( 12 )	32	( 21 )	32	( 21 )	15	( 10 )	100	( 66 )	3, 38
einiger gefährliche Rauschmittel unter staatlicher Kontrolle freigeben	45	( 30 )	24	( 16 )	15	( 10 )	11	( 7 )	5	( 3 )	100	( 66 )	2, 05
Drogenaufklärung für Jugendliche in Bildergeschichten und Comics bringen	4	( 3 )	20	( 13 )	39	( 26 )	29	( 19 )	8	( 5 )	100	( 66 )	3, 15
einige Behandlungszentren für Suchtkranke einrichten	3	( 2 )	3	( 2 )	18	( 12 )	44	( 29 )	32	( 21 )	100	( 66 )	3, 98
Eltern in Aufklärungskursen zeigen, wie man mit Jugendlichen über Drogen sprechen sollte	-	( - )	3	( 2 )	9	( 6 )	38	( 25 )	50	( 33 )	100	( 66 )	4, 35

11. Sie haben sich jetzt einige Zeit lang mit dem Material beschäftigt, das ich Ihnen dagelassen habe.  
An was können Sie sich noch erinnern? Bitte zählen Sie mir alles auf, was Ihnen dazu einfällt.

	%	(abs.)
Elternanzeigen insgesamt	26	(17)
Nr. 01-04 Szenen-Elternanzeigen gesamt	33	(22)
Nr. 05-08 Portrait-Elternanzeigen gesamt	26	(17)
Nr. 09-11 Text-Elternanzeigen gesamt	15	(10)
Nr. 01 Elternanzeige: Schüler im Klassenraum <u>Szene</u> (... weil man zuviel für die Schule lernt)	32	(21)
Nr. 02 Elternanzeige: Paar auf Parkbank (... weil es so <u>Szene</u> schwierig ist mit den Erwachsenen zu reden...)	23	(15)
Nr. 03 Elternanzeige: Lehrling im Hof (... weil man <u>Szene</u> den Spaß am Beruf schon in der Lehre verliert...)	35	(23)
Nr. 04 Elternanzeige: Mädchen am Schultor (... weil man <u>Szene</u> zuviel für die Schule lernt)	29	(19)
Nr. 05 Elternanzeige: "Unser Kind kriegt doch alles, <u>Portrait</u> was es braucht"	9	( 6)
Nr. 06 Elternanzeige: "Sie leisten es sich, diese Anzeige <u>Portrait</u> nicht zu lesen"	14	( 9)
Nr. 07 Elternanzeige: "Ich will doch nur das Beste für <u>Portrait</u> den Jungen"	3	( 2)
Nr. 08 Elternanzeige: "Ich gebe das Letzte für den Jun- <u>Text</u> gen"	5	( 3)
Nr. 09 Elternanzeige: "Fast alle Jugendlichen, die Ha- <u>Text</u> schisch rauchen ..."	2	( 1)
Nr. 10 Elternanzeige: "Sind Sie sicher, daß Ihr Sohn <u>Text</u> kein Haschisch raucht? "	-	( -)
Nr. 11 Elternanzeige: "Wenn unsere Kinder bessere <u>Text</u> Eltern hätten".	6	( 4)
Weiß nicht, KA	9	( 6)
Su.	267	(175)
N = 66		

12. Sicher können Sie sich noch an die Anzeigen für Eltern erinnern.  
Was für Personen waren auf diesen Anzeigen dargestellt?

	%	(abs.)
(Nr. 04) Junge/Schüler (in Schulklasse)	30	(20)
(Nr. 05) Junge und Mädchen / Paar	27	(18)
(Nr. 06) Lehrling (im Hof)	27	(18)
(Nr. 07) Mädchen (Schülerin am Schultor)	32	(21)
(Nr. 09) Vater, besorgt usw.	47	(31)
(Nr. 10) Mädchen(gesicht)/Tochter, fragend usw.	27	(18)
(Nr. 11) Mutter, besorgt usw.	36	(24)
Eltern, Erwachsene allg.	21	(14)
Jugendliche allg.	20	(13)
Weiß nicht, kann mich nicht erinnern, KA	12	( 8)
Su.	279	(185)
N = 66		

12.1 Worum ging es in diesen Anzeigen? Was sollte den Eltern gesagt werden?

	%	(abs.)
Charakterisierung der Eigenwelt der Jugendlichen (Beat, Pop, Mode usw.)	2	( 1)
Charakterisierung der Jugendlichen-Probleme (Schule, Lehre, Eltern usw., Gesellschaft)	6	( 4)
Entfremdung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen (fehlendes Verständnis, keine Zeit der Eltern usw.)	5	( 3)
RM, Hasch = Resignation	2	( 1)
Drogen = Scheinlösung, Problemflucht	2	( 1)
Jugendliche probieren Drogen aus Neugier	-	( -)
Jugendliche probieren Drogen aus Gruppenkonformität ("in" sein)	2	( 1)
Haschraucher haben Probleme im Elternhaus	-	( -)
Gefahren des Umsteigens bei Hasch	-	( -)
Nebenwirkungs-, Gewöhnungs- und Suchtgefahren bei RM allgemein	5	( 3)
Schlüssel für Problemlösung der Jugendlichen bei den Eltern	17	(11)
Eltern und ihre Erziehung sind schuld am Drogenkonsum der Jugendlichen	5	( 3)
Lernaufforderung an die Eltern: Jugendlichen-Probleme verstehen	59	(39)
Lernaufforderung: überzeugen statt befehlen	15	(10)
Lernaufforderung: Zukunft der Kinder wichtiger nehmen als Bankkonto	3	( 2)
Aufforderung zu allg. Information über das RM-Problem	12	( 8)
Aufforderung zur Broschürenbestellung	-	( -)
Sonstiges	6	( 4)
Weiß nicht, kann mich nicht mehr erinnern, KA	8	( 5)
Su.	149	(96)
N = 66		

12.2 Welche Anzeigentitel, Sätze oder Schlagworte fallen Ihnen dazu ein?

	%	(abs.)
Wer hascht, resigniert!	17	(11)
Z. B. weil man zuviel für die Schule lernt ...	9	( 6)
Z. B. weil es so schwierig ist, mit den Erwachsenen zu reden	3	( 2)
Z. B. weil man den Spaß am Beruf schon in der Lehre verliert	3	( 2)
Drogen sind nur ein scheinbarer Ausweg	-	( -)
Kiffen ist "in"	-	( -)
Unser Kind kriegt doch alles was es braucht: (Warum will es dann Drogen? )	23	(15)
Sie leisten es sich, diese Anzeige nicht zu lesen. (Inzwischen lernt sie kiffen)	8	( 5)
Ich will doch nur das Beste für den Jungen. (Warum interessiert er sich dann für Drogen? )	14	( 9)
Ich gebe das Letzte her für den Jungen. (Warum interessiert er sich dann für Drogen? )	15	(10)
Fast alle Jugendlichen, die Haschisch rauchen, haben Probleme mit ihren Eltern	2	( 1)
Wir und unsere Erziehung sind schuld	-	( -)
Sind Sie sicher, daß Ihr Sohn kein Haschisch raucht?	-	( -)
Wenn unsere Kinder bessere Eltern hätten, würden sie weniger Haschisch rauchen	3	( 2)
Eltern, sprecht mit Euren Kindern	35	(23)
Informieren Sie sich	-	( -)
Reden statt schimpfen	5	( 3)
Informieren statt moralisieren	5	( 3)
Sonstiges	6	( 4)
Weiß nicht, kann mich nicht erinnern, KA	23	(15)
Su.	171	(111)
N = 66		

13. Glauben Sie, daß die Anzeigen die beabsichtigte Wirkung haben werden: nämlich daß sich viele Eltern verstärkt über Drogen informieren und mit ihren Kindern über Drogengefahren sprechen?

	%	(abs.)
Nein, auf gar keinen Fall	14	( 9)
Möglicherweise	53	(35)
Ja, bestimmt	27	(18)
KA	6	( 4)
Su.	100	(66)
N = 66		

13.1 Warum?

	%	(abs.)
Positive Bewertung der Aufmachung (Bild, Text)	11	( 7)
Negative Bewertung der Aufmachung	8	( 5)
Positives Argument: informativ, problembewußt machend	38	(24)
Negatives Argument: nicht abschreckend, nicht problem- bewußt machend	8	( 5)
Problemkonfrontation (Durch ständige Wiederholung des Themas Zwang zur Auseinandersetzung, Einleitung von Denkprozessen)	21	(13)
Kommunikationsimpuls (Gespräche)	3	( 2)
Identifikationswirkung (Es handelt sich um meine Kinder)	8	( 5)
Keine Identifikationswirkung	2	( 1)
Sonstiges	16	(10)
KA	2	( 1)
Su.	117	(73)
N = 62		

14. Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie stünden in verantwortlicher Position bei einer Behörde, die den Drogen- und Rauschmittelkonsum von Jugendlichen bekämpfen soll. Nehmen Sie einmal an, Sie könnten über die finanziellen Mittel verfügen, die man für eine solche Anzeigenserie in Illustrierten und Zeitungen benötigt. Wie würden Sie das Geld möglichst wirksam einsetzen?

	%	(abs.)
<b>Theoretisch-kommunikative Aktionen</b>		
a) Diskussionsveranstaltungen	9	( 6)
b) Flugblatt-, Plakat-, Broschürenaktionen	38	(25)
c) Berichterstattung in Jugend-, Schüler-, Lehrlings- presse, allg. Presse	67	(44)
d) Demonstrationen, Kundgebungen	-	( -)
<b>Praxisbezogen-kommunikative Aktionen</b> (Erfahrungsaustausch mit (ehemaligen) Süchtigen, (ehemalige) Süchtige klären auf, Besichtigungen von Releasezentren und Drogenkliniken usw.)		
	2	( 1)
<b>Sozial-therapeutische Aktionen</b> (Gründung von Wohngemeinschaften oder Release- zentren oder Mitarbeit in diesen u. ä. Institutionen, Beeinflussung von Süchtigen im Drogenmilieu, "Missions- und Bekehrungsversuche" usw.)		
	9	( 6)
<b>Sozial-integrative Aktionen</b> (Jugendliche durch Organisation sinnvoller Freizeitge- staltung vom Drogenkonsum ablenken, Sport, Musik, caritative Betätigung usw.)		
	3	( 2)
<b>Sozial-sanktionierende Aktionen</b> (Süchtige und Dealer aufspüren, denunzieren, für Be- strafung sorgen)		
	5	( 3)
<b>Sonstige konkrete Vorstellungen</b>		
	3	( 2)
<b>Nicht näher präzierte Vorstellungen, Bekundungen allg. Zustimmung, pauschale Verlegenheitsäußerungen (z. B. Jugendliche helfen Süchtigen usw.)</b>		
	-	( -)
<b>Keine Vorstellungen, weiß nicht, KA</b>		
	12	( 8)
<b>Su.</b>	<b>148</b>	<b>(97)</b>
<b>N = 66</b>		

15. Mit wem haben Sie übrigens über das Material gesprochen?  
Nennen Sie mir bitte alle Personen, mit denen Sie über die Anzeigen gesprochen haben.

	%	(abs.)
Vater --- Sohn / Tochter	30	(20)
Mutter --- Sohn / Tochter	14	( 9)
Freunde	6	( 4)
Lehrer	-	( -)
Vereins- und Clubkameraden	-	( -)
Ehepartner	58	(38)
Verwandte	6	( 4)
Bekannte	14	( 9)
Arbeitskollegen	24	(16)
Fachleute (Arzt, Psychologe, Polizist usw.)	9	( 6)
RM-Verwender	-	( -)
Dealer	-	( -)
Sonstige	3	( 2)
KA, niemand, weiß nicht	24	(16)
Su.	188	(124)
N = 66		

16. Ich habe hier einige Titelblätter zu geplanten Drogen-Aufklärungsbroschüren für Jugendliche und Eltern. Sagen Sie mir bitte zunächst zu jedem dieser Titelblätter, wie gut es Ihnen gefällt, und dann, welche Themen, Inhalte oder Probleme Sie in den Broschüren vermuten, für die jedes dieser Titelblätter bestimmt ist.

Gefällt mir	überhaupt nicht		nicht besonders		es geht		ziemlich gut		ausgezeichnet		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Die Drogenkinder	29	(19)	29	(19)	15	(10)	23	(15)	1	( 1)	3	( 2)	100	(66)
Warum nehmen unsere Kinder Drogen? (Kiffer)	11	( 7)	8	( 5)	27	(18)	36	(24)	15	(10)	3	( 2)	100	(66)
Sicherheit vor Drogen ...	15	(10)	34	(22)	30	(20)	15	(10)	3	( 2)	3	( 2)	100	(66)
Ist mein Kind vor Drogen sicher?	20	(13)	28	(18)	24	(16)	20	(13)	4	( 3)	4	( 3)	100	(66)
Warum nehmen unsere Kinder Drogen? (Blumen)	21	(14)	18	(12)	21	(14)	26	(17)	9	( 6)	5	( 3)	100	(66)

16. Ich habe hier einige Titelblätter zu geplanten Drogen-Aufklärungsbroschüren für Jugendliche und Eltern. Sagen Sie mir bitte zunächst zu jedem dieser Titelblätter, wie gut es Ihnen gefällt, und dann, welche Themen, Inhalte oder Probleme Sie in den Broschüren vermuten, für die jedes dieser Titelblätter bestimmt ist.

Themen, Inhalte, Probleme	12		13		14		15		16		KA	Su.		
	Die Drogen- kinder		Warum nehmen un- sere Kinder Drogen? (Kiffer)		Sicher- heit vor Drogen		Ist mein Kind vor Drogen sicher?		Warum nehmen un- sere Kinder Drogen? (Blumen)					
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)		
Aufklärung	13	(10)	18	(14)	13	(10)	8	(6)	8	(6)	7	(5)	67	(51)
Gefährdete Jugend	9	(7)	8	(6)	3	(2)	1	(1)	5	(4)	4	(3)	30	(23)
Ursachen	1	(1)	7	(5)	-	(-)	4	(3)	12	(9)	-	(-)	24	(18)
Folgen	-	(-)	4	(3)	-	(-)	1	(1)	4	(3)	-	(-)	9	(7)
Medikamenten- Mißbrauch	-	(-)	-	(-)	28	(21)	8	(6)	-	(-)	7	(5)	43	(32)
Drogenbezogene Information	20	(15)	13	(10)	13	(10)	5	(4)	5	(4)	8	(6)	64	(49)
Nicht drogenbezogene Information	17	(13)	34	(26)	24	(18)	30	(23)	29	(22)	-	(-)	134	(102)
Information	11	(8)	5	(4)	7	(5)	7	(5)	7	(5)	-	(-)	37	(27)

17. Glauben Sie, daß Aufklärungsbroschüren in der geplanten Art Jugendliche vom Drogenkonsum abhalten können?

	%	(abs.)
Überhaupt nicht	17	(11)
Kaum	26	(17)
Etwas	38	(25)
Stark	15	(10)
Sehr stark	1	( 1)
KA	3	( 2)
Su.	100	(66)
N = 66		

17.1 Warum meinen Sie das?

	%	(abs.)
<u>Positive Argumente</u>		
abschreckend	9	( 6)
aussagestark	6	( 4)
informativ	8	( 5)
provokativ	-	( -)
problembewußt machend	17	(11)
impulsgebend		
a) zum Gespräch	3	( 2)
b) zum Denken	5	( 3)
c) Sonstiges	-	( -)
Sonstiges	5	( 3)
<u>Negative Argumente</u>		
nicht abschreckend	20	(13)
nicht aussagestark	16	(10)
nicht informativ	2	( 1)
nicht provokativ	2	( 1)
nicht problembewußt machend	13	( 8)
nicht impulsgebend		
a) zum Gespräch	-	( -)
b) zum Denken	6	( 4)
c) Sonstiges	5	( 3)
zu allgemein	3	( 2)
zu spezifisch	3	( 2)
Sonstiges	11	( 7)
KA	2	( 1)
Su.	136	(86)
N = 64		

18. Was stellen Sie sich unter einer Anti-Drogenkampagne vor, die von Jugendlichen für Jugendliche organisiert wird? Wie könnten Aktionsgruppen von Jugendlichen anderen Jugendlichen gegen Drogengefahren helfen?

	%	(abs.)
Theoretisch-kommunikative Kampagnen (allg. Diskussionsveranstaltungen, Flugblatt- und Plakataktionen, Berichterstattung in Jugend-, Schüler- und Lehrlingspresse, Filmproduktionen und -veranstaltungen usw. )	35	(23)
Praxisbezogen-kommunikative Kampagnen (Erfahrungsaustausch mit (ehemaligen) Süchtigen, (ehemalige) Süchtige klären auf, Besichtigungen von Releasezentren und Drogenkliniken usw. )	35	(23)
Sozial-therapeutische Kampagnen (Gründung von Wohngemeinschaften oder Releasezentren oder Mitarbeit in diesen u. ä. Institutionen, Beeinflussung von Süchtigen im Drogenmilieu, "Missions- und Bekehrungsversuche" usw. )	20	(13)
Sozial-integrative Kampagnen (Jugendliche durch Organisation sinnvoller Freizeitgestaltung vom Drogenkonsum ablenken, Sport, Musik, caritative Betätigung usw. )	24	(16)
Sozial-sanktionierende Kampagnen (Süchtige und Dealer aufspüren, denunzieren, für Bestrafung sorgen usw. )	3	( 2)
Sonstige konkrete Vorstellungen	3	( 2)
Äußerungen zur Persönlichkeit der Kampagnenmitglieder (charakterfeste Jugendliche, verantwortungsbewußt usw. )	2	( 1)
Nicht näher präzierte Vorstellungen, Bekundungen allgemeiner Zustimmung, pauschale Verlegenheitsäußerungen (z. B. Jugendliche helfen Süchtigen usw. )	6	( 4)
Keine Vorstellungen, weiß nicht, KA	12	( 8)
Su.	140	(92)
N = 66		

19. Wenn Ihr Sohn (Ihre Tochter) auf die Idee käme, eine solche Anti-drogen-Aktionsgruppe zu organisieren, wen sollte er (sie) ansprechen, wen um Mitarbeit oder Mithilfe bitten?  
Sagen Sie mir bitte zunächst, welche Typen von Jugendlichen Sie für eine aktive Mitarbeit in dieser Aktionsgruppe für geeignet halten?

	%	(abs.)
<u>I. Demographische Typisierung</u>		
Schüler, Mitschüler	21	(14)
Lehrlinge, junge Arbeiter und Angestellte	3	( 2)
Freunde, Bekannte	5	( 3)
Gleichaltrige, Jugendliche allg.	15	(10)
Sonstige demographische Typisierung	6	( 4)
<u>II. Eigenschaftstypisierung</u>		
intellektuell dominante Jugendliche (Intelligenz, Organisationstalent usw.)	12	( 8)
sozial dominante Jugendliche (Vorbild, von allen akzeptiert, großer Bekanntenkreis, können andere begeistern, mitreißen, charakterfest usw.)	45	(30)
sozial angepaßte Jugendliche (korrektes Auftreten, gutes Äußeres usw.)	6	( 4)
sozial-kritische Jugendliche ("Linke", system-reflektierende Jugendliche, Protestbewegung usw.)	2	( 1)
sozial-caritativ engagierte Jugendliche (hilfsbereit, opfern viel Zeit, wollen Süchtigen helfen usw.)	11	( 7)
sozial-therapeutisch begabte Jugendliche (müssen mit Süchtigen umgehen können, haben viel Verständnis für Süchtige usw.)	6	( 4)
allg. RM-Problem-interessierte Jugendliche	5	( 3)
allg. RM-Problem-erfahrene Jugendliche (Drogenkenntnis, ehemalige Süchtige)	21	(14)
sonstige Eigenschaftstypisierung	6	( 4)
Keine konkrete Eigenschaftstypisierung, Typenvielfalt wird begrüßt	2	( 1)
Problemreflektion verweigert (würde dabei nicht mitmachen, kommt für mich nicht in Frage usw.)	2	( 1)
Weiß nicht, KA	6	( 4)
Su.	174	(114)
N = 66		

19.1 Und welche Erwachsenen sollte Ihr Sohn (Ihre Tochter) um Mit-  
hilfe oder Mitarbeit bitten?

	%	(abs.)
<u>I. Demographische Typisierung</u>		
Eltern allg.	38	(25)
Eltern mit RM-problem betroffenen Kindern (Verwender, Suchtgefährdete)	6	( 4)
Eltern mit noch nicht betroffenen (potentiell gefähr- deten Kindern)	-	( -)
Familienangehörige	-	( -)
Verwandte allg.	2	( 1)
Bekannte allg.	2	( 1)
Jüngere Erwachsene allg.	3	( 2)
Studenten	-	( -)
Arbeiter, Angestellte	2	( 1)
Ärzte	38	(25)
Psychologen, Pastoren, Sozialarbeiter, Soziologen, Sozialpädagogen	41	(27)
Lehrer, Erzieher	48	(32)
Sonstige demographische Typisierung	11	( 7)
<u>II. Eigenschaftstypisierung</u>		
Intellektuell dominante Erwachsene (klug, weitsichtig, gebildet usw.)	2	( 1)
Sozial dominante Erwachsene (Vorbild, Beziehungen, großer Bekanntenkreis)	5	( 3)
Ökonomisch dominante Erwachsene (finanziell gut gestellt usw.)	-	( -)
Persönlichkeitsqualifizierte Erwachsene (tolerant, aufgeschlossen, allg. verständnisvoll, vertrauenswürdig, reif, besonnen usw.)	15	(10)
Sozialkritische Erwachsene	2	( 1)
Sozial-caritativ engagierte Erwachsene	2	( 1)
Sozial-therapeutisch erfahrene Erwachsene (Suchtspezialisten usw.)	6	( 4)

(Forts.)

19.1 (Forts.)

	%	(abs.)
RM-problem interessierte Erwachsene	5	( 3)
Sonstige Eigenschaftstypisierung	3	( 2)
Keine konkrete Eigenschaftstypisierung, Typenvielfalt wird begrüßt	5	( 3)
Problemreflektion verweigert (kommt für mich nicht in Frage usw.)	2	( 1)
Weiß nicht, KA	6	( 4)
Su.	244	(158)
N = 66		

19.2 Und welche Organisationen, Vereine, Verbände, Behörden usw. sollte er (sie) um Mithilfe und Unterstützung angehen?

	%	(abs.)
Sportvereine	6	( 4)
Caritative und Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, Malteser)	24	(16)
Kirchlich-konfessionelle Jugendgruppen, Kirche allg.	30	(20)
Politische Jugendgruppen, Jugendorganisationen von Parteien und Gewerkschaften, Parteien allg.	6	( 4)
Gesundheitsamt, Ärzteorganisationen	27	(18)
Jugend- und Sozialamt	29	(19)
Schulverwaltung, Schule	14	( 9)
Schüler- und Studentenorganisationen	9	( 6)
Polizei, Rauschgiftdezernat, Jugendgerichte	6	( 4)
Drogenberatungsstellen, Releasezentren, Drogenkliniken	9	( 6)
Stadtverwaltung, Stadt	3	( 2)
Massenmedien, Presse allg.	-	( -)
Spez. Schüler-, Lehrlings- und Studentenpresse	-	( -)
Sonstige Institutionen	17	(11)
Mehrere, viele, nicht näher bezeichnete Institutionen	6	( 4)
Weiß nicht, KA	9	( 6)
Su.	195	(129)
N = 66		

19.3 Was für Aktionen sollte er (sie) als Mitglied oder Leiter einer Antidrogengruppe als erste organisieren?

	%	(abs.)
<b>Theoretisch-kommunikative Aktionen</b>		
a) Diskussionsveranstaltungen	32	(21)
b) Flugblatt-, Plakat-, Broschürenaktionen	23	(15)
c) Berichterstattung in Jugend-, Schüler-, Lehrlingspresse	18	(12)
d) Demonstrationen, Kundgebungen	8	( 5)
<b>Praxisbezogen-kommunikative Aktionen</b> (Erfahrungsaustausch mit (ehemaligen) Süchtigen, (ehemalige) Süchtige klären auf, Besichtigungen von Releasezentren und Drogenkliniken usw.)		
	14	( 9)
<b>Sozial-therapeutische Aktionen</b> (Gründung von Wohngemeinschaften oder Releasezentren oder Mitarbeit in diesen u. ä. Institutionen, Beeinflussung von Süchtigen im Drogenmilieu, "Missions- und Bekehrungsversuche" usw.)		
	15	(10)
<b>Sozial-integrative Aktionen</b> (Jugendliche durch Organisation sinnvoller Freizeitgestaltung vom Drogenkonsum ablenken, Sport, Musik, caritative Betätigung usw.)		
	11	( 7)
<b>Sozial-sanktionierende Aktionen</b> (Süchtige und Dealer aufspüren, denunzieren, für Bestrafung sorgen usw.)		
	3	( 2)
<b>Sonstige konkrete Vorstellungen</b>		
	9	( 6)
<b>Nicht näher präzierte Vorstellungen, Bekundungen allg. Zustimmung, pauschale Verlegenheitsäußerungen (z. B. Jugendliche helfen Süchtigen usw.)</b>		
	5	( 3)
<b>Keine Vorstellungen, weiß nicht, KA</b>		
	11	( 7)
Su.	149	(97)
N = 66		

20. Würden Sie persönlich eine Antidrogen-Aktionsgruppe, der Ihr Sohn (Ihre Tochter) angehört, aktiv unterstützen?

	%	(abs.)
Nein, auf keinen Fall	1	( 1)
Möglicherweise	46	(30)
Auf jeden Fall	52	(34)
KA	1	( 1)
Su.	100	(66)
N = 66		

20.1 Welche Bedenken, die Gruppe zu unterstützen, haben Sie?

	%	(abs.)
Ja, keine Zeit	29	( 9)
Keine Bedenken	13	( 4)
Qualität des eigenen Engagements negativ	19	( 6)
Vorurteil der Jugendlichen (traue keinem über 30)	16	( 5)
Sonstige	29	( 9)
Su.	106	(33)
N = 31		

21. Glauben Sie, daß Antidrogenkampagnen von Jugendlichen für Jugendliche eine Chance hätten, die Ausbreitung des Drogenkonsums zu stoppen?

	%	(abs.)
Nein, bestimmt nicht	1	( 1)
Möglicherweise	58	(38)
Ja, auf jeden Fall	37	(24)
Weiß nicht	3	( 2)
KA	1	( 1)
Su.	100	(66)
N = 66		

22. Welchen privaten Beitrag werden Sie demnächst zur Bekämpfung des Drogenkonsums leisten? Was wollen Sie tun?

	%	(abs.)
Drogenabstinenz (J)	2	( 1)
Theoretische Wissenserweiterung durch Informationsmittel	12	( 8)
Praxisbezogene Wissenserweiterung (Gespräche mit Süchtigen, Expertenbefragung, Besichtigung von Releasezentren, Drogenkliniken usw.)	5	( 3)
Private Kommunikation (Problemdiskussionen mit Freunden, Sohn/Tochter/Schüler aufklären usw.)	36	(24)
Einsatz spezieller beruflicher Möglichkeiten (L: Behandlung des RM-Problems im Unterricht, E: Ärzte legen Broschüren im Wartezimmer aus usw.)	6	( 4)
Öffentlichkeitsarbeit (Diskussionsveranstaltungen, Flugblatt-, Plakat-, Broschürenaktionen, Demonstrationen organisieren, Berichterstattung in Zeitungen usw.)	3	( 2)
Sozial-therapeutische Betätigung (Gründung von Arbeitsgruppen, Wohngemeinschaften oder Releasezentren oder Mitarbeit in diesen u. ä. Institutionen, Beeinflussung von Süchtigen im Drogenmilieu usw.)	-	( -)
Sonstige konkrete Betätigungen	5	( 3)
Nicht näher präzierte Betätigungen, Allgemeinplätze (will Jugendlichen helfen usw.)	11	( 7)
Keine Vorstellungen, nichts Bestimmtes, weiß nicht, KA	29	(19)
Su.	109	(71)
N = 66		

23. Darf ich Sie zum Schluß noch fragen, ob Ihnen die ganze Befragung Spaß gemacht hat?

	%	(abs.)
Nein, gar nicht	1	( 1)
Es geht	49	(32)
Ja, sehr	49	(32)
KA	1	( 1)
Su.	100	(66)
N = 66		

24.1 Was fanden Sie gut an der Befragung?

	%	(abs.)
Problematik	14	( 9)
Information	8	( 5)
Anregung zu Denkprozessen	5	( 3)
Fragenstellung	5	( 3)
RM-Bekämpfung	5	( 3)
Persönliche Meinung sagen	3	( 2)
KA	62	(41)
Su.	102	(66)
N = 66		

24.2 Und was hat Sie an der Befragung gestört?

	%	(abs.)
Länge	36	(24)
Fragen	3	( 2)
Nicht präzise genug	6	( 5)
Zu kompliziert	6	( 4)
Nichts	18	(12)
KA	29	(19)
Su.	100	(66)
N = 66		

I.1 Aufgeschlossenheit des Befragten

	%	(abs.)
Eher ablehnend - zurückhaltend	9	( 6)
Neutral	30	(20)
Eher unbefangen - aufgeschlossen	55	(36)
KA	6	( 4)
Su.	100	(66)
N = 66		

I. 2 Dauer des Interviews:

	%	(abs.)
0 - 4 min	3	( 2)
30 - 34 min	3	( 2)
35 - 39 min	3	( 2)
40 - 44 min	12	( 8)
45 - 49 min	10	( 6)
50 - 54 min	12	( 8)
55 - 59 min	1	( 1)
60 - 64 min	26	(17)
70 - 74 min	14	( 9)
75 - 79 min	3	( 2)
80 - 84 min	1	( 1)
85 - 89 min	1	( 1)
90 - 94 min	10	( 6)
100 - 104 min	1	( 1)
Su.	100	(66)
N = 66		
$\bar{x}$ = 59,27		

ANHANG

I. Anzahl der Bestellungen für Drogen-Informationsmaterial:

	abs.
bestellt	3
nicht bestellt	68
Su.	71
N = 71	

II. Bestimmungsort

	abs.
Wiesbaden	1
Saarbrücken	5
Hamburg	1
Su.	7
N = 3	

III. Adressat der Drogen-Informationsmaterialien

	abs.
selbst	3
andere Personen	4
Su.	7
N = 3	

IV. Anzahl der bestellten Drogen-Informationsmaterialien

Vorlagen-Nr. ( Home-Test)	eigene Bestellung	fremde Bestellung	Gesamt
	abs.	abs.	abs.
01	5	8	13
02	5	8	13
03	5	8	13
04	5	8	13
04	5	8	13
05	5	8	13
06	5	8	13
07	5	8	13
08	5	8	13
09	14	8	22
10	5	8	13
11	5	8	13
Su.	64	88	152
N = 3			

V. Interesse an weiterem Informationsmaterial zu folgenden Themen:

	abs.
RM-Wirkungen und Gefahren	-
RM-Bekämpfung und Hilfsmöglichkeiten	-
RM allgemein	1
KA	2
Su.	3
N = 3	

VI. Art des Informationsmaterials

	abs.
Broschüren	1
Plakate, Poster	-
Texte, Statistiken	1
Filme, Dias	1
Su.	3
N = 3	

EXEMPLAR-NR. :

BERICHT:

GRUNDAUSZÄHLUNG:

FRAGEBOGEN:

\_\_\_\_\_:

\_\_\_\_\_:

\_\_\_\_\_:

**Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung von  
Ergebnissen dieses Gutachtens sowie die Weitergabe  
über den Kreis der Vertragspartner hinaus, ganz oder  
teilweise, bedarf unserer ausdrücklichen Genehmigung.**